

5

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick _____	3
Vorwort des Vorstandes _____	4
Konzernlagebericht zum 30. Juni 2015 _____	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes _____	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis _____	7
Vermögens- und Finanzlage _____	8
Eigenmittelentwicklung _____	9
Ergebnisentwicklung _____	10
Segmentbericht _____	12
Wesentliche Unternehmenskennzahlen _____	13
Risikobericht _____	14
Vorschau auf das Gesamtjahr _____	18
3 Banken Gruppe im Überblick _____	20
Konzernabschluss zum 30. Juni 2015 _____	21
Restatement gemäß IAS 8 _____	22
Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 01.01. bis 30.06.2015 ____	24
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2015 _____	26
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	27
Geldflussrechnung _____	27
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank _____	28
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank _____	44
Unternehmenskalender 2015 _____	44

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 30. Juni 2015 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 17. August 2015 zur Verfügung stehender Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nehmen wir keine geschlechtsspezifischen Differenzierungen vor. Personenbezogenen Begriffe wie z.B. „Mitarbeiter“ gelten daher für Frauen und Männer in gleicher Weise.

BKS Bank Konzern im Überblick

Erfolgszahlen (in Mio Euro)	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015
Zinsüberschuss	78,3	79,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-27,9	-12,3
Provisionsüberschuss	23,0	26,9
Verwaltungsaufwand	-52,0	-53,0
Konzernperiodenüberschuss vor Steuern	24,0	41,2
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	20,7	31,7

Bilanzzahlen (in Mio Euro)	31.12.2014	30.6.2015
Bilanzsumme	6.854,6	6.930,8
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.815,8	4.921,2
Primäreinlagen	5.013,0	5.090,6
– hievon Spareinlagen	1.705,5	1.690,8
– hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	789,1	784,9
Eigenkapital	795,8	820,1
Betreute Kundengelder	12.972,0	13.357,7
– hievon Depotvolumen	7.959,0	8.267,1

Eigenmittel nach BWG (in Mio Euro)	31.12.2014	30.6.2015
Risikogewichtete Aktiva	4.846,6	4.919,3
Eigenmittel	580,9	528,4
– hievon hartes Kernkapital gemäß Basel III	543,7	509,4
Eigenmittelüberschuss nach Basel III	193,2	134,9
Kernkapitalquote (in %)	11,2	10,4
Eigenmittelquote gemäß Basel III	12,0	10,7

Unternehmenskennzahlen (in %)	31.12.2014	30.6.2015
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	7,2	7,5
Return on Assets vor Steuern	0,8	0,9
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	51,9	51,1
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	31,5	15,5

Ressourcen	2014	30.6.2015
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	915	924
Anzahl der Geschäftsstellen	57	59

Die BKS Bank Aktie	2014	1. Halbjahr 2015
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	34.236.000	34.236.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,8/15,6	17,5/15,6
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	16,9/14,9	16,8/14,8
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,3/15,3	16,9/14,9
Marktkapitalisierung in Mio Euro	619,8	605,4

Die Werte für das 1. Halbjahr 2014 bzw. für das Gesamtjahr 2014 wurden gemäß IAS 8 in allen betroffenen Tabellen des Lageberichtes angepasst (siehe Notes Seite 22 f).



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA; Mag. Dr. Herta Stockbauer; Mag. Wolfgang Mandl (v.l.n.r.)

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im zweiten Aktionärsbrief für 2015 in Form des Halbjahresfinanzberichtes zum 30. Juni sehr herzlich und laden Sie zur Online-Lektüre ein.

Wie Sie dem vorliegenden Periodenabschluss entnehmen können, erwirtschaftete die BKS Bank nach einem sehr guten Start in das laufende Geschäftsjahr auch nach sechs Monaten ein respektables Ergebnis. Auf einer soliden Eigenmittelbasis aufbauend, haben wir in allen Geschäftsfeldern den Fokus weiterhin auf nachhaltiges Wachstum und Effizienzsteigerung gerichtet. Die wichtigsten Komponenten unserer Ertragsrechnung – der Zinsüberschuss nach Risikovorsorgen und das Dienstleistungsergebnis – verbesserten sich im Periodenvergleich (1. Halbjahr 2014) um ein Drittel bzw. um 16,9%. Den Risikopositionen trugen wir durch entsprechende Vorsorgen weiterhin konsequent Rechnung, registrierten aber erstmals seit langem deutliche Entspannungssignale, die zu einem markanten Rückgang der Risikovorsorge um 15,6 Mio € auf nur mehr 12,3 Mio € führten. Der Konzernperiodenüberschuss erhöhte sich demzufolge, ungeachtet des anhaltend tiefen Zinsniveaus und Ergebnisbelastungen im Konnex mit der ressourcenintensiven Umsetzung regulatorischer Anforderungen, um mehr als die Hälfte auf 31,7 Mio €.

Der seit Jahresbeginn erzielte leichte Anstieg des bilanziellen Geschäftsvolumens um 1,1% auf rund 6,93 Mrd € war bei den Aktiva von einem vergleichsweise beachtlichen Zuwachs der Forderungen an Kunden um 2,1% auf 5,12 Mrd €, bei den Passiva von einem soliden Zufluss von Primäreinlagen um 1,5% auf rund 5,09 Mrd € geprägt. Unser Geschäftsstellennetz ist auch im ersten Halbjahr 2015 gewachsen. Mit je einer weiteren Stelle in Wien und in der Slowakischen Republik verfügen wir nunmehr über 59 Geschäftsstellen. Besonders erfreulich entwickelten sich in den ersten sechs Monaten unsere ausländischen Niederlassungen, die alle deutliche Ergebniszuwächse erzielen konnten.

Konzernlagebericht zum 30. Juni 2015

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Die Weltwirtschaft expandiert zur Jahresmitte 2015 entgegen den Erwartungen nur mäßig; die Erholung verlief bis dato überdies regional heterogen. Der seit Mitte 2014 zu beobachtende starke Rückgang der Energie- und Rohstoffpreise sowie die nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen wirkten zwar konjunkturbelebend, als negative Begleiterscheinung flachte die weltweite Inflation aber auf historische Tiefwerte ab. Weit offene Geldschleußen der US-Notenbank, der EZB und der Bank of Japan tragen aber erfolgreich dazu bei, deflationäre Tendenzen und somit eine prekäre Abwärtsspirale aus sinkenden Preisen, Konsum- und Investitionseinbußen einzudämmen.

In den USA zeichnet sich ungeachtet der konjunkturellen Abkühlung des ersten Quartals für das Gesamtjahr 2015 ein BIP-Wachstum von real etwa 3,1% ab. Es basiert vorwiegend auf gestiegenen Ausgaben der privaten Haushalte, auf vorteilhaften Finanzierungsbedingungen und auf einer Belebung des Wohnimmobilienmarktes. Auch die Lage auf dem US-Arbeitsmarkt hellte sich weiter auf. Die Arbeitslosenquote betrug im Juni lediglich 5,3%. Die japanische Wirtschaft scheint sich nach dem konjunkturellen Einbruch infolge der Mehrwertsteueranhebung vom April 2014 etwas erholt zu haben. Ölpreisbedingte Anstiege der Realeinkommen und das von der Yen-Abwertung beflügelte Exportgeschäft lassen für heuer eine Rückkehr auf einen noch fragilen BIP-Wachstumspfad von etwa 1,1% erwarten. Hingegen dürfte das Expansionstempo in einigen großen Schwellenländern abflauen. In China führten das ausgeuferte Kreditwachstum und der hohe private Verschuldungsgrad zu einem markanten Abschwung am Wohnimmobilienmarkt, zu rückläufigen Investitionen im Bausektor und zu Produktionseinbrüchen in vielen Bereichen der Industrie. Mit massiven staatlichen Eingriffen wurde versucht, den heftigen Turbulenzen an den Aktien- und Rohstoffmärkten entgegenzuwirken. Die russische Wirtschaft wird heuer im Sog drastisch gesunkener Rohölpreise, zweistelliger Inflationsraten und gravierender struktureller Probleme für längere Zeit in den Konjunkturschatten treten.

Die europäische Konjunktur gewann heuer hingegen wieder an Fahrt und erreichte in den beiden ersten Quartalen Zuwachsraten von jeweils etwa 0,4%. Die Eurozone sieht 2015 einem BIP-Zuwachs von real 1,5% entgegen. Neben Deutschland (erwartete realer BIP-Zuwachs: 1,8%) und Spanien weisen auch Frankreich und Italien seit Jahresbeginn bessere Wirtschaftsdaten auf. Was die hartnäckige Griechenland-Krise betrifft, scheint nach der Einigung auf ein weiteres Hilfsprogramm der Geldgeber ein möglicher Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone („Grexit“) vorerst gebannt zu sein. Die allmähliche Erholung der Wirtschaftstätigkeit und der Arbeitsmärkte im Eurogebiet wird vor allem vom Einbruch der Rohölpreise gestützt. Auch die lockere Geldpolitik der EZB zeigt offenbar Wirkung und erleichterte sowohl größeren Unternehmen als auch KMUs den Kreditzugang. Neben dem privaten Konsum beschleunigte sich das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen. Auch der öffentliche Konsum trug positiv zum Wachstum bei, während der schwächere Euro den Exporten zugute kam. Der Arbeitsmarkt in Europa belebte sich leicht. Die Arbeitslosenquote in der Euro-Zone betrug zuletzt 11,1%. EU-weit belief sich die Arbeitslosenquote Ende Juni auf 9,6%. Insbesondere in den Peripherieländern ist die Arbeitslosigkeit weiter rückläufig.

Die österreichische Wirtschaft erholt sich im Vergleich zur Eurozone nur zögerlich und wird heuer bereits das vierte Jahr in Folge um weniger als 1% zulegen. Die Wirtschaftsforscher rechnen mit einem BIP-Zuwachs von lediglich 0,5% (WIFO) und sehen erst für 2016 einen kräftigeren Wachstumsschub in Richtung 1,3%. Erfreulich ist die Entwicklung der Auftragslage der österreichischen Unternehmen, die durch den schwächeren Euro und niedrigere Energiepreise begünstigt wird. Österreichs Exporte hingegen kommen noch nicht auf Touren, da Österreich am konsumgetriebenen Aufschwung Deutschlands bisher nur unterdurchschnittlich partizipieren konnte. Die anhaltende Unsicherheit über die künftige Ertragslage dämpft die Ausrüstungsinvestitionen, deren Zuwachsrate sich gegenüber 2014 um 1,2%-Punkte auf 0,5% abschwächen dürfte. Auch hat die niedrige

Inflationsrate von zuletzt 1,0% das Konsumverhalten der privaten Haushalte noch nicht, wie erwartet, beflügelt. Zwar melden die österreichischen Einzelhändler seit Jahresbeginn höhere Umsatzzahlen, allerdings dürfte sich der private Konsum erst mit Inkrafttreten der Steuerreform im Jahr 2016 nachhaltig verbessern. Die Lage am Arbeitsmarkt bleibt weiter angespannt. Die leichte Konjunkturbelebung reicht nicht aus, um die steigende Arbeitslosigkeit einzudämmen. Die Zahl der Arbeitssuchenden nimmt durch die Zunahme der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer, die höhere Frauenerwerbsquote sowie den Zustrom ausländischer Arbeitskräfte weiterhin stark zu. Die heimische Arbeitslosenquote wird laut Eurostat im Jahr 2015 auf 5,7% steigen.

Der Euro fiel seit Jahresbeginn bis Mitte April vor dem Hintergrund der akkommodierenden Geldpolitik der EZB gegenüber anderen wichtigen Währungen zurück. In den letzten Wochen des Berichtszeitraumes blieb der effektive Wechselkurs der Gemeinschaftswährung jedoch weitgehend stabil. Die Gründe für die temporäre Euro-Schwäche lagen einerseits in der zurückhaltenden Erwartungshaltung der Marktteilnehmer hinsichtlich der geldpolitischen Maßnahmen der EZB und andererseits in der anhaltenden Diskussion über einen möglichen Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone. Gegenüber dem Schweizer Franken führte die Mitte Jänner vollzogene Abkehr der Schweizer Nationalbank (SNB) von der Mindestbindung an den Euro zu einem markanten Kursverfall. In weiterer Folge verringerten bzw. stabilisierten sich die Renditeabstände zwischen langfristigen Anleihen in den USA und im Euroraum; somit konnte der Euro gegenüber dem US-Dollar wieder an Terrain gewinnen. Was die bilateralen Wechselkurse im Detail anbelangt, so wertete der Euro bis zum 30. Juni in Relation zum US-Dollar um 7,8% auf 1,1189 USD je Euro ab. Auch gegenüber dem Schweizer Franken (-13,4% auf 1,0413 CHF je €), dem Yen (-5,8% auf 137,01 JPY je €) und dem chinesischen Renminbi (-8,0% auf 6,9366 CNY je €) verzeichnete er per Saldo Kursverluste. Die für unser Haus wichtige Kroatische Kuna lag am Ende des zweiten Quartals bei 7,5948 HRK je € nach 7,6580 HRK je € zu Jahresbeginn.

Die Entwicklung an den internationalen Geldmärkten im ersten Halbjahr 2015 spiegelte die Erwartungen der Marktteilnehmer hinsichtlich einer leichten Straffung der US-Geldpolitik wider. Die Bank von Japan sowie die Nationalbanken Chinas, Indiens und mehrerer anderer Schwellenländern legten sich unterdessen auf eine Prolongation der geldpolitischen Lockerung fest. Auch der EZB-Rat behielt seinen stabilen geldpolitischen Kurs mit dem Ziel, mittelfristig Kerninflationen von unter, aber nahe 2% zu erreichen, im ersten Halbjahr 2015 bei und reagierte angesichts des extrem tiefen Leitzinsniveaus auf diese Herausforderung mit einem neuen Ankaufprogramm. Diese bis Ende September 2016 laufende Maßnahme zur Eindämmung des Deflationsrisikos mit Auswirkungen auf das Geldmengen- und Kreditwachstum konnte ab März plangemäß im Umfang von monatlich 60 Mrd € realisiert werden. Gekauft wurden und werden Staatsanleihen, gedeckte Schuldverschreibungen und forderungsunterlegte Wertpapiere. Die monatsdurchschnittlichen Renditen langfristiger deutscher AAA-Staatsanleihen erreichten im April eine historische Talsohle nahe null, erholten sich bis zum Halbjahresresultimo aber wieder auf 0,79%. Die Bandbreite der Renditen europäischer 10-jähriger Staatsanleihen reichte von 0,65% (Luxemburg) bis Griechenland (11,43%). US-Pendants rentierten Ende Juni mit 2,33%. Die Euribor-Zinssätze für Einmonats-, Dreimonats-, Sechsmo- und Zwölfmonatsgeld gaben seit Jahresbeginn 2015 weiter nach und lagen Ende Juni bei -0,064%, -0,014%, 0,050% bzw. 0,164%.

Die internationalen Kapitalmärkte entwickelten sich in den ersten sechs Monaten per Saldo robust, wobei der marktweite Euro-STOXX bis Ende Juni ein Plus von rund 9% auf 3.424,30 Indexpunkte verbuchte. Nach stabilen Kurszuwächsen im ersten Quartal waren vor allem an den europäischen Börsenmärkten Phasen hoher Volatilität im Zusammenhang mit dem drohenden Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone und erheblichen Verwerfungen an Chinas Börseplätzen zu beobachten. Der MSCI-Welt-Aktienindex auf Euro-Basis, der Ende 2014 144,3 Indexpunkte aufwies, stieg bis zum Juniultimo auf 159,1 Indexpunkte. Obwohl der DAX nach einem Aprilhoch von 12.338,73 Mitte Juni kurzfristig unter die 10.000-Punkte-Schwelle abtauchte, blieb die Performance des ersten Halbjahres mit 11% positiv. Ende Juni notierte der DAX mit 10.944,97 Indexpunkten. Ähnlich erfolgreich verlief die ATX-Entwicklung: Nach einem beträchtlichen Kursanstieg in den ersten fünf Monaten und einer bis Ende Juni währenden Konsolidierungsphase bewegte sich der heimische Börseindex mit 2.411,77 Indexpunkten auf einem um 12% höheren Niveau als zu Jahresbeginn.

Die BKS Bank Aktien notierten zwischen Jänner und Juni 2015 innerhalb einer Bandbreite von 16,8 € bis 17,5 €. Die Stamm-Stückaktie wies Ende Juni einen Kurs von 16,9 € auf, der Marktwert der BKS Bank Vorzugs-Stückaktien erreichte 14,9 €. Die Marktkapitalisierung sämtlicher BKS Bank Aktien belief sich zum Halbjahresresultimo auf 605,4 Mio €.

Die Stimmungslage an den internationalen Rohstoffmärkten wurde im bisherigen Jahresverlauf einmal mehr von der Entwicklung der Rohöl- und Edelmetallnotierungen beherrscht. Ein Barrel Rohöl der Marke Brent kostete Ende Juni 63,5 USD nach 112,4 USD zum Juniultimo des Vorjahres und 57,6 USD zu Jahresbeginn 2015. Die US-Referenzsorte WTI-Cushing sackte heuer bereits mehrmals unter die 50-USD-Schwelle ab. Die gedämpfte Konjunkturlage in Asien, die unverändert hohen Fördermengen der ölexportierenden Länder (OPEC) sowie das absehbare Ende des Handelsembargos gegenüber dem Iran werden den Ölpreis weiter unter Druck setzen. Die Griechenlandkrise führte zu einem temporären Anstieg des Goldpreises, da die Unsicherheit über deren Ausgang viele Investoren veranlasste, verstärkt spekulativ in Gold zu investieren. Im Jänner näherten sich die Notizen für eine Feinunze dieses Krisenindicators zwar erstmals seit August 2014 wieder der 1.300 USD-Marke, flachten bis Ende Juni aber wieder auf 1.190,50 USD ab. Viele professionelle Großinvestoren setzen offensichtlich weiterhin auf fallende Kurse, ein Trend, der sich vor dem Hintergrund der absehbaren Zinswende der Fed und der Turbulenzen an den chinesischen Finanzmärkten noch verstärken dürfte.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis der BKS Bank enthält derzeit 20 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die nachstehende Übersicht visualisiert jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind. Bei der Bestimmung der Einbeziehung von verbundenen Unternehmen wurde die Wesentlichkeitsbestimmung nach konzerneinheitlichen Kriterien auf Basis qualitativer und quantitativer Parameter angewandt. **Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme bei Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft.**



In den Vollkonsolidierungskreis des BKS Bank Konzerns werden neben der BKS Bank 15 Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten einbezogen, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteilig bewerteten Eigenkapital. Grundlage des vorliegenden Periodenabschlusses sind daher die konzerneinheitlich aufgestellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Bei den drei gemäß IAS 28 „at equity“-einbezogenen Unternehmen werden deren Beteiligungsbuchwerte dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst. Neben der Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, an der die BKS Bank einen Anteil von 20% hält, sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile, die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge geregelt. Diese eröffnen die Möglichkeit, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen dieser Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzubestimmen, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben. Die Alpenländische Garantie-GmbH wird quotenkonsolidiert, da diese Beteiligung gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen ist. Die sonstigen, vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available-for-Sale“-Bestand geführt.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns belief sich zum Juniultimo 2015 auf 6,93 Mrd €. Der leichte Anstieg (+1,1%) resultierte einerseits aus der gestiegenen Nachfrage nach Krediten und andererseits aus einer Ausweitung der finanziellen Vermögenswerte im Ausmaß von 33,0 Mio € (+2,3%) auf rund 1,44 Mrd €. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 7,6 Mio € (+2,8%) auf 277,1 Mio €. Die Barreserve verringerte sich hingegen um 77,1 Mio € (-35,8 %) auf 138,2 Mio €. Die Risikovorsorge zu Kundenforderungen, die zum Ultimo 2014 einen Stand von 194,2 Mio € aufwies, erhöhte sich marginal auf 196,2 Mio €.

Die Forderungen an Kunden verzeichneten einen erfreulichen Zuwachs von 107,4 Mio € (+2,1%) auf 5,12 Mrd €. Neuen Finanzierungen im Firmen- und Retailkundengeschäft im Ausmaß von 587,8 Mio € standen deutliche Kreditabdeckungen gegenüber, da viele Unternehmen hohe Liquiditätsüberschüsse aufwiesen. Die BKS Bank AG steuerte unter Ausblendung von Konzernforderungen 4,67 Mrd € zum Konzernausleihungsvolumen bei, wobei wir gegenüber dem Jahresultimo 2014 einen erfreulichen Anstieg um 97,2 Mio € trotz weiterhin noch verhangener Konjunktur in Österreich und Slowenien registrierten. Allerdings verzeichneten wir in den slowenischen Filialen einen erheblichen Zustrom von Privatkunden, wenn er auch primär von neuen Einlagenkunden geprägt war.

Das Leasinggeschäft in Österreich entwickelte sich ebenfalls positiv. Auch unsere ausländischen Leasinggesellschaften in Slowenien, der Slowakei und in Kroatien (BKS-leasing d.o.o., Ljubljana; BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb und die BKS-Leasing s.r.o, Bratislava) konnten mit einem Barwertvolumen von 140,6 Mio € an den Vorjahreswert von 144,3 Mio € anknüpfen. Vor allem das Neugeschäftsvolumen der BKS-leasing d.o.o. mit Sitz in Ljubljana entwickelte sich höchst zufriedenstellend.

Die BKS Bank d.d. setzte ihren Wachstumskurs auch im Berichtszeitraum fort. Unsere kroatische Bankentochter betreute 4.559 Kunden und erhöhte die Kundenforderungen um 9,1 Mio € auf 138,0 Mio €. Die Bilanzsumme wuchs um 4,4 Mio € auf 172,9 Mio €. Das Neugeschäftsvolumen betrug im ersten Halbjahr 2015 36,7 Mio €. Unser strategischer Schwerpunkt am kroatischen Markt liegt weiterhin im Ausbau des Retailkundengeschäftes.

Bei den Fremdwährungskrediten, deren Entwicklung von der Abkehr der Schweizer Nationalbank von der seit September 2011 praktizierten Euro-Mindestkursbindung geprägt war, flachte das Ausleihungsvolumen weiter

ab. Unsere verstärkten Bemühungen, die Fremdwährungskredite nachhaltig abzubauen, führten im ersten Halbjahr zu einer weiteren Senkung der FX-Quote auf 7,7% nach 9,4% zum Jahresultimo 2014. Der Kreditbestand in Schweizer Franken verringerte sich um 150,3 Mio CHF auf 371,5 Mio CHF, obwohl anzumerken ist, dass die Bereitschaft der Kunden, in den Euro zu konvertieren, weiterhin gedämpft ist.

Bei den Finanziellen Vermögenswerten führten vor allem Zukäufe im Held-to-Maturity-Bestand zu einer Steigerung auf 698,3 Mio € (+2,9%) nach 678,8 Mio € zum Jahresultimo 2014. Der kurzfristige Anstieg der 10-Jahresrendite für österreichische Bundesanleihen auf höchstens 1,285% bot die Möglichkeit, vereinzelte Zukäufe zu tätigen und Tilgungen abzufedern. Per Saldo verharrte das Zinsniveau aber auf einem historisch tiefen Niveau.

Die Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen erhöhten sich um 6,7% auf 422,2 Mio €. Die Veränderung in dieser Position basierte auf der Zuführung der Periodenergebnisse der at equity-einbezogenen Unternehmen – vornehmlich der Oberbank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft. Die Kapitalerhöhung der Oberbank AG führte überdies zu einem Zugang von 9,8 Mio €.

Passiva

Unsere Firmen- und Retailkunden stellten uns im Halbjahresvergleich Primäreinlagen in Höhe von 5,09 Mrd € nach 5,01 Mrd € zum Jahresultimo 2014 zur Verfügung. Der erfreuliche Anstieg erfolgte vor allem bei den Sonstigen Verbindlichkeiten in Form von Sicht- und Termineinlagen, die Ende Juni einen Stand von 2,61 Mrd € nach 2,52 Mrd € zum 31.12.2014 aufwiesen. Bei den Spareinlagen registrierten wir hingegen leichte Abflüsse vor allem im zweiten Quartal. Der Grund des Rückgangs dieser Position um 0,9% oder 14,7 Mio € auf 1,69 Mrd € lag u.a. im Abreifen von Kapitalsparbüchern. Das tiefe Zinsniveau bewog unsere Kunden, ihre Liquidität nicht wieder in Spareinlagen, sondern verstärkt in Form von Sichteinlagen zu parken. Die Loan-Deposit-Ratio erreichte wieder ein ausgezeichnetes Niveau von 95,3%.

Was die verbrieften Verbindlichkeiten betrifft, lag deren Volumen Ende Juni mit 596,2 Mio € knapp über dem Niveau zum 31.12.2014. Die extreme Niedrigzinsphase macht es schwierig, planmäßige Tilgungen durch Neuemissionen zu kompensieren. Da im bisherigen Jahresverlauf aufgrund der mit der Nullzinspolitik der EZB einhergehenden unbefriedigenden Marktsituation noch keine Nachrangkapitalanleihen emittiert wurden, fiel deren Stand um 3,4% auf 188,7 Mio € zurück. Zur Stärkung der bankbetrieblichen Eigenmittel fassen wir die Begebung einer Additional Tier-1-Anleihe, die wir derzeit gegenüber einer Ergänzungskapitalemission präferieren, im Herbst ins Auge.

Entwicklung der konsolidierten Eigenmittel

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgt in der BKS Bank dem von Basel III vorgegebenen Eigenmittelregime. Das Eigenmittelerfordernis wird auf Basis der Vorgaben des Standardansatzes ermittelt. Die Bemessungsgrundlage erhöhte sich, bedingt durch die leichte Belebung des Kreditwachstums, gegenüber dem Jahresende 2014 um 72,7 Mio € auf 4,92 Mrd €.

Die gesamten Eigenmittel verringerten sich im ersten Halbjahr infolge des Rückgangs der ergänzenden Eigenmittel und aufgrund höherer Abzugsposten im Zusammenhang mit den at equity-Beteiligungsansätzen um 52,5 Mio € auf 528,4 Mio €. Das für die Bankensteuerung so wichtige harte Kernkapital konnte mit 509,4 Mio € dennoch auf einem hohen Niveau gehalten werden. Demgemäß erreichte die Kernkapitalquote zum 30. Juni 2015 einen Wert von 10,4% nach 11,2% zum Jahresultimo 2014. Die Eigenmittelquote fiel auf 10,7% nach 12,0% zum 31. Dezember 2014 zurück. Der Eigenmittelüberschuss betrug zum Berichtstermin 134,9 Mio €.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL NACH BASEL III

in MIO Euro	31.12.2014	31.03.2015	30.06.2015
Grundkapital	71,4	71,0	71,0
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	714,5	714,5	706,9
Abzugsposten	-242,2	-250,9	-268,5
Hartes Kernkapital (CET1)	543,7	534,5	509,4
Harte Kernkapitalquote	11,2%	10,7%	10,4%
Hybridkapital	32,0	28,0	28,0
Abzugsposten	-32,0	-28,0	-28,0
Zusätzliches Kernkapital	0	0	0
Kernkapital (CET1 + AT1)	543,7	534,5	509,4
Kernkapitalquote (unter Einrechnung des zusätzlichen Kernkapitals)	11,2%	10,7%	10,4%
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	117,8	112,2	106,3
Abzugsposten	-80,6	-82,1	-87,3
Ergänzungskapital	37,2	30,1	19,0
Eigenmittel insgesamt	580,9	564,6	528,4
Eigenmittelquote	12,0%	11,3%	10,7%
Bemessungsgrundlage	4.846,6	4.982,7	4.919,3
Eigenmittelüberschuss	193,2	166,0	134,9

Um den Verschuldungsgrad von Instituten zu begrenzen und die absolute Verschuldung im Finanzsystem transparent zu machen, wurde mit der CRR eine neue aufsichtsrechtliche Kennzahl, die sogenannte Verschuldungsquote (Leverage-Ratio), eingeführt. Die Leverage-Ratio wird aus dem Verhältnis des harten Kernkapitals zur nicht-risikogewichteten-Aktiva inklusive außerbilanzieller Geschäfte ermittelt und lag zum Juniultimo 2015 mit 7,5% deutlich über der regulatorischen Benchmark von 3%.

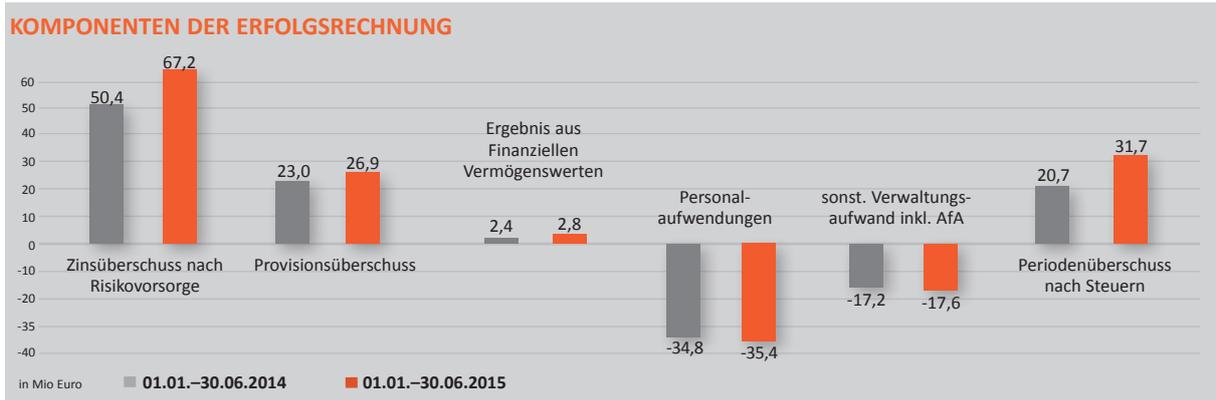
Ergebnisentwicklung

Die BKS Bank erzielte mit einem Periodenüberschuss nach Steuern in Höhe von 31,7 Mio € im ersten Halbjahr 2015 nach 20,7 Mio € in der Vergleichsperiode des Vorjahres ein erfreuliches Ergebnis, das in erster Linie die positive Entwicklung der Kreditrisikovorsorge widerspiegelte.

Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge erhöhte sich in dem unverändert schwierigen Marktumfeld auf 79,5 Mio € (+1,5%) nach 78,3 Mio € zum 30. Juni 2014, wobei wir die um 9,1% auf 89,1 Mio € rückläufigen Zinserträge durch einen markanten Rückgang der Zinsaufwendungen (-23,1% auf 24,7 Mio €) erfolgreich kompensieren konnten. Der anhaltende Konkurrenzdruck auf die Margen im Finanzierungsbereich konnte durch gezielte Maßnahmen im Einlagenbereich teilweise abgefedert werden. So fiel die durchschnittliche Verzinsung der Kundeneinlagen bis Ende Juni 2015 auf 0,49% zurück, im Vorjahr lag dieser Prozentsatz noch bei 0,66%. Auch die Einlagemargen flachten im Sog der Marktentwicklung im ersten Halbjahr auf ein Rekordtief von nahe null ab.

Im Kreditgeschäft konnten demgegenüber die Margen mit durchschnittlich 1,90% annähernd gehalten werden. Das Ergebnis aus at equity-einbezogenen Unternehmen fiel gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio € höher aus.

Unsere Bereitschaft, Risiken konsequent entgegenzutreten, trug im ersten Halbjahr 2015 Früchte. Die Vorsorge für Kreditrisiken konnte nach 27,9 Mio € im Vorjahr um mehr als die Hälfte auf 12,3 Mio € reduziert werden, da



die BKS Bank im ersten Halbjahr einerseits von wirtschaftlichen Hiobsbotschaften seitens ihrer Kunden weitgehend verschont blieb, andererseits auch das laufende Projekt zur nachhaltigen Reduktion der Kreditrisiken zu einer entsprechenden Sensibilisierung beitrug. Weiters erlaubte das verbesserte Länderrating insbesondere für Slowenien die Auflösung der Länderrisikovorsorge in Höhe von 782,7 Tsd €.

Im ersten Halbjahr wurde ein Provisionsüberschuss von 26,9 Mio € nach 23,0 Mio € im Periodenvergleich mit 2014 erzielt. Als unverändert wichtigste Ertragsquelle steuerte der Zahlungsverkehr 9,7 Mio € bei. Weiters konnten die transaktionsabhängigen und bestandsorientierten Erträge im Wertpapiergeschäft aufgrund höherer Umsätze und der aufgehellten Anlegerstimmung im Sog der dynamischeren Entwicklung der Aktienmärkte um 1,2 Mio € auf 7,1 Mio € angehoben werden. Die Depotkurswerte erreichten zur Jahresmitte 2015 eine Größenordnung von 8,27 Mrd € nach 7,96 Mrd € zum Juniultimo 2014. Mit einem Anstieg auf 7,3 Mio € nach 6,0 Mio € im ersten Halbjahr 2014 trugen auch die Kreditprovisionen erheblich zum guten Provisionsergebnis bei.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich lediglich um 2,0% auf 53,0 Mio €. Bedingt durch die kollektivvertragliche Erhöhung der Gehälter um durchschnittlich +1,78% ab 1. April 2015 sowie durch einen höheren Personalstand aufgrund zwei neuer Filialen erhöhte sich der Personalaufwand um 1,9% auf 35,4 Mio €. Die unternehmensweit gelebte Kostendisziplin, die sparsame Gestionierung laufender Büro- und Betriebsaufwendungen sowie das moderate Investitionsprogramm trugen auch heuer wieder dazu bei, dass der Sachaufwand trotz stetig steigender Aufwendungen im EDV-Bereich lediglich um 2,1% auf 14,3 Mio € zunahm.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2014 um mehr als die Hälfte auf 5,9 Mio €. Die Gründe hierfür liegen einmal mehr in den strengen aufsichts- und steuerrechtlichen Vorgaben. Die Bankensteuer betrug per Ende Juni 2,1 Mio €. Zusätzlich hat die BKS Bank 2015 für den Abwicklungsfonds geschätzte 2 Mio € und für den Einlagensicherungsfonds weitere 1,4 Mio € beizusteuern. Im Halbjahresergebnis sind diese Kosten anteilig berücksichtigt. Für potenzielle Schadensfälle aus dem Wertpapier- und Kreditgeschäft wurden Rückstellungen in Höhe von 760 Tsd € gebildet. Im Bereich Unternehmenssteuern erhöhte sich der Aufwand gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Mio € auf 9,6 Mio €, da ein deutlich besseres Ergebnis erwirtschaftet wurde und darüber hinaus für eine über zwei Jahre laufende und noch immer nicht finalisierte Steuerprüfung eine Rückstellung von 3,5 Mio € zu bilden war.

Entwicklung der Segmente

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit demzufolge auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost-Income-Ratio (CIR) und der Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt.

Firmenkundensegment

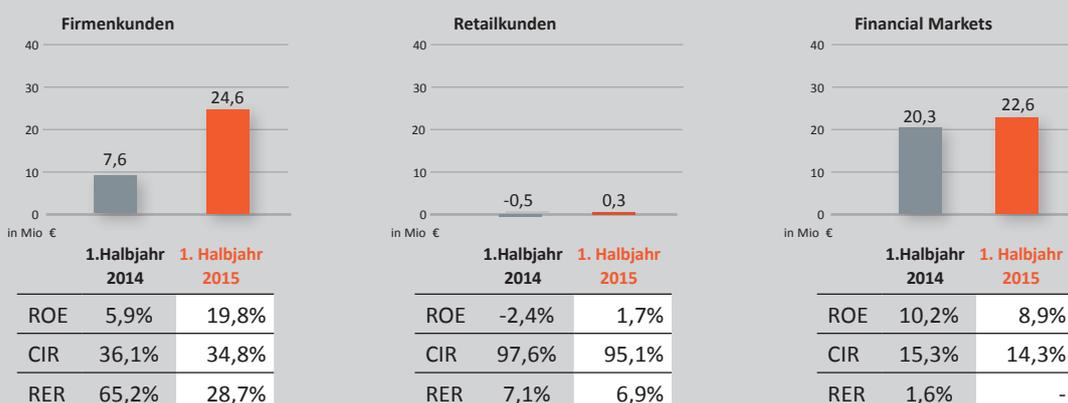
Im Segment Firmenkunden wurden zur Jahresmitte 2015 rund 14.600 Firmenkunden betreut. In der ursprünglich als reine Firmenkundenbank konzipierten BKS Bank hat dieser Geschäftsbereich die längste Tradition und stellt nach wie vor die wichtigste Unternehmenssäule dar. Institutionelle Kunden nehmen auch heute noch den Großteil der Ausleihungen in Anspruch und tragen wesentlich zum Periodenüberschuss bei. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Geschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Im Firmenkundensegment führte das deutlich gesunkene Kreditrisiko zu einem markanten Anstieg des Periodenüberschusses auf 24,6 Mio € nach 7,6 Mio € im ersten Halbjahr 2014. Dieses Ergebnis weckt Hoffnungen, wieder an die erfolgreichen Vorkrisenjahre anknüpfen zu können. Nach Vorsorgen für das Kreditrisiko in Höhe von 26,3 Mio € im ersten Halbjahr 2014 reduzierten sich diese im Berichtszeitraum um über 50% auf lediglich 12,0 Mio €. Die Risk-Earnings-Ratio fiel demgemäß deutlich von 65,2% auf nur mehr 28,7% ab. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 3,4% auf 41,8 Mio €. Im Gegenzug konnte der Segmentverwaltungsaufwand mit 19,5 Mio € auf dem tiefen Niveau des ersten Halbjahres 2014 gehalten werden. Höhere Provisionen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft führten ferner zu einem Anstieg des Provisionsüberschusses um 13,5% auf 13,6 Mio €. Bei den Steuerungskennzahlen Return on Equity und Cost-Income-Ratio wurden im Firmenkundensegment erfreuliche Quoten von 19,8% (1. Halbjahr 2014: 5,9%) bzw. 34,8% (1. Halbjahr 2014: 36,1%) erreicht.

Retailkundensegment

Zum Juniultimo 2015 waren rund 135.100 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften des Konzerns dem Retailkundensegment zugeordnet. Die hohe Abhängigkeit vom Filialbetrieb macht dieses Segment zum ressourcen- und kostenintensivsten. Gleichzeitig ist es aber unverzichtbar, da es auch in Zeiten historisch tiefer Zinsen eine stabile Refinanzierungsquelle für unser Institut bildet. Rund 89% der Spareinlagen und etwa 31% der Sicht- und Termineinlagen, insgesamt daher 54% oder 2,32 Mrd € der Ver-

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich auf Seite 39.

bindlichkeiten gegenüber Kunden stammen von Privatkunden. Im Gegenzug wurden etwa 23% aller Kredite – das entspricht einem Volumen von 1,16 Mrd € – an Retailkunden unseres Hauses vergeben.

Nach einem leichten Vorjahresminus von -0,5 Mio € drehte das Periodenergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2015 ins Plus, wenn auch mit 0,3 Mio € nur mäßig. Der leichte Rückgang des Zinsüberschusses um 1,4 Mio € auf 15,9 Mio € ist eine unmittelbare Folge der neuerlich gesunkenen Margen im Einlagengeschäft. Diese verringerten sich im Betrachtungszeitraum von 0,16% auf nahe null (0,06%), ein prekärer Trend, dem wir aber mit einer wachsenden Anzahl an Privatkunden am Wiener Markt und in den Auslandsfilialen in Slowenien entgegensteuerten. Insbesondere die dynamische Entwicklungen im Wertpapier- bzw. etwas abgeschwächt im Kreditgeschäft ließen den Provisionsüberschuss gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 2,4 Mio € oder 22,8% wachsen. Wir sehen dies als ein weiteres Indiz für eine nachhaltige Stabilisierung des Retailsegmentergebnisses. Auch die risikobewusste Gestionierung der Risikovorsorge verlief erfreulich. Nach 1,2 Mio € im Vorjahr verringerte sich der Aufwand für die Risikovorsorge um 11,2% auf 1,1 Mio €. Im Gleichklang flachte auch die Risk-Earnings-Ratio von 7,1% im Vorjahr auf 6,9% ab. Der Verwaltungsaufwand konnte mit 27,9 Mio € nahezu konstant gehalten werden; die Cost-Income-Ratio blieb allerdings trotz der aufgehellten Ertrags- und Kostenentwicklung mit 95,1% weiterhin unbefriedigend.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets bündelt die Ergebnisse aus dem Eigenhandel der BKS Bank AG, aus den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren, aus den Beteiligungen, aus Derivaten des Bankbuches und aus dem Interbankengeschäft bzw. umfasst auch das Ergebnis aus dem Zinsstrukturmanagement. Die Verantwortung und vorausschauende Steuerung des im Segment Financial Markets erwirtschafteten Strukturbeitrags oblag dem Aktiv-Passiv-Management (APM) der BKS Bank. Vor dem Hintergrund der einzigartig tiefen Referenzzinsen im Kreditgeschäft stand dieser weiterhin unter erheblichem Druck.

Das Segment Financial Markets erzielte in den ersten sechs Monaten einen Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 22,6 Mio € nach 20,3 Mio € im Vorjahr. Beteiligungserträge und Ergebniseffekte aus dem Strukturbeitrag der BKS Bank AG sowie die bereits erwähnte Auflösung der Länderrisikovorsorge für Slowenien trugen zur Ergebnisverbesserung bei. Der Zinsüberschuss weitete sich im Periodenvergleich um 4,2% auf 21,2 Mio € aus; der ohnehin bereits bescheidene Verwaltungsaufwand konnte um 3,0% auf 3,2 Mio € gesenkt werden. Demgemäß fiel auch die Cost-Income-Ratio um 100 Basispunkte auf 14,3% zurück. Der Return on Equity gab nach 10,2 % im Vorjahr auf 8,9% nach, da sich das dem Financial Markets-Segment durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital um 111,7 Mio € auf 510,4 Mio € erhöhte.

Wesentliche Unternehmenskennzahlen

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN		
	Ist 2014	Ist 30.06.2015
ROE (vor Steuern)	7,2%	7,5%
ROA (vor Steuern)	0,8%	0,9%
Cost-Income-Ratio	51,9%	51,1%
Risk-Earnings-Ratio	31,5%	15,5%
Kernkapitalquote	11,2%	10,4%
Eigenmittelquote	12,0%	10,7%

Die wesentlichen operativen Kennzahlen des BKS Bank Konzerns entwickelten sich im ersten Halbjahr 2015 – bedingt durch das beschriebene erfreuliche Ertragsplus – insgesamt zufrieden stellend. Sowohl der Return on Equity vor Steuern (ROE) als auch der Return on Assets vor Steuern (ROA) konnten auf Basis der bisherigen Geschäftsentwicklung an das zufrieden stellende Niveau der Vorperioden anknüpfen und entsprachen mit 7,5% bzw. 0,9% den ambitionierten Erwartungen. Die Ertrags/Aufwandsquote verbesserte sich von 51,9% im Vorjahr auf 51,1%, ein Indiz für die Effizienz unseres konsequenten Kostenmanagements. Sie blieb somit deutlich unter unserer hausinternen Benchmark von 55%. Wir werden weiterhin alles daran setzen, die Schere zwischen Kostenentwicklung und rückläufigem Zinsüberschuss zu schließen. Die Risk-

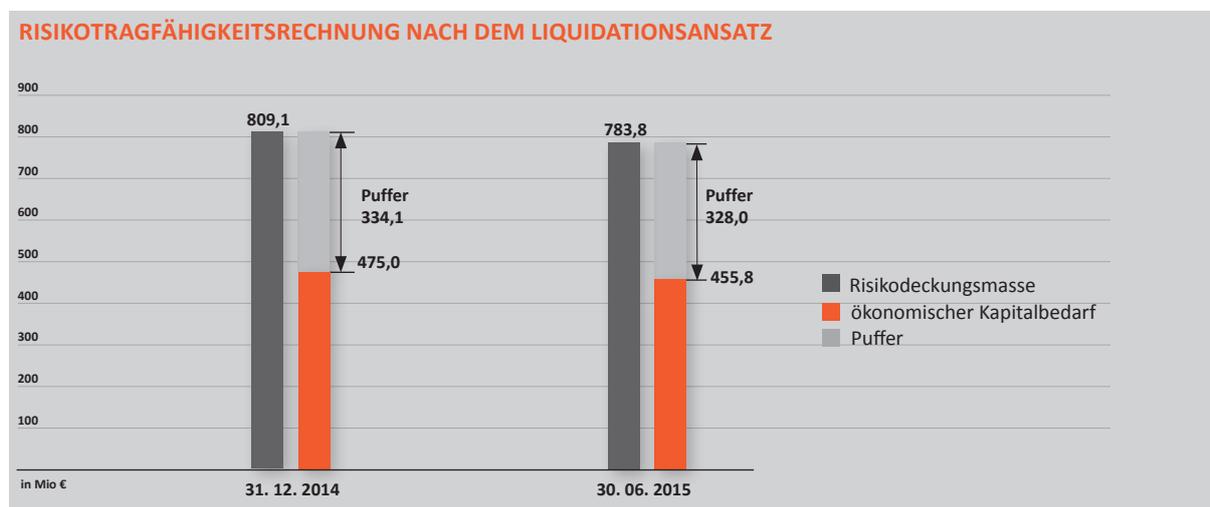
te sich von 51,9% im Vorjahr auf 51,1%, ein Indiz für die Effizienz unseres konsequenten Kostenmanagements. Sie blieb somit deutlich unter unserer hausinternen Benchmark von 55%. Wir werden weiterhin alles daran setzen, die Schere zwischen Kostenentwicklung und rückläufigem Zinsüberschuss zu schließen. Die Risk-

Earnings-Ratio blieb mit 15,5% erfreulicherweise klar unter dem Vorjahreswert von 31,5%. Somit konnte erstmals seit langem die bankintern angepeilte Benchmark von 25% unterschritten werden.

Risikobericht

Unser geschäftspolitisches Ziel ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der BKS Bank durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Die gezielte Übernahme von Risiken ist daher ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit. Unsere Risikopolitik ist darauf abgestimmt, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken sollen dabei permanent und vollständig erfasst werden. Das verfügbare Kapital wird unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele möglichst effizient eingesetzt und die Risiko/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist das Prinzip, nur solche Risiken einzugehen, die von der BKS Bank aus eigener Kraft getragen werden können, in der Risikostrategie verankert.

Die Risiken der BKS Bank werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren gesteuert sowie durch entsprechenden Organisationsstrukturen kontrolliert. Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt. Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise auf Basis der nach internen Modellen ermittelten Risiken. Ziel ist es sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert. Dieses Gesamtbankrisiko entspricht dem ökonomischen Kapitalbedarf, also dem zur Deckung unerwarteter Verluste notwendigen Mindestkapital. Die „vorhersehbaren Kosten“ aus dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko fließen als Risikoprämien (Standardrisikokosten, Liquiditätsaufschläge) in die Preisgestaltung und somit in die Kundenkonditionen ein. Dem aggregierten Gesamtverlustpotenzial werden die zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen gegenübergestellt, um festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu verkraften. Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung



mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ müssen das Risikopotenzial und die Risikotragfähigkeit so aufeinander abgestimmt sein, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger. Es wird stets an der Weiterentwicklung und Verfeinerung der Mess- und Analysemethoden der für die Bank wesentlichen Risiken gearbeitet. In der BKS Bank werden die unerwarteten Verluste im Liquidationsansatz für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer Aussagesicherheit von 99,9% ermittelt. Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verursachte – wie auch im Vorjahr – die größte Risikokapitalbindung innerhalb der Kreditinstitutsgruppe. Kreditrisiken sind für etwa 81,5% (31.12.2014: 82,8%) des gesamten Verlustpotenzials verantwortlich. Das Marktrisiko nimmt einen Anteil von 10,0% (31.12.2014: 8,7%) ein. Auf Basis des Liquidationsansatzes wurde zum 30. Juni 2015 ein ökonomischer Kapitalbedarf von 455,8 Mio € nach 475,0 Mio € zum Vorjahresresultimo ermittelt. Die korrespondierende Deckungsmasse belief sich auf 783,8 Mio € nach 809,1 Mio € zum Jahresende 2014.

Kreditrisiko

Wir verstehen als Kreditrisiko das Risiko, das in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften besteht. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt bei weitem die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis. Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt, d.h., Kredite werden erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Für das Kreditgeschäft gelten in Märkten außerhalb Österreichs auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes abgestimmte Richtlinien, die insbesondere

dem wirtschaftlichen Umfeld und dem höheren Verwertungsrisiko von Sicherheiten angepasst sind. Die BKS Bank verwendet eine 13-stufige Ratingskala. Zum Stichtag 30. Juni 2015 wiesen etwa 44% aller Ausleihungen von Firmenkunden bzw. rund 65% von Retailkunden eine sehr gute Bonität von AA-2b auf. Der Fokus im Neugeschäft liegt auf Kunden in diesen Bonitätsstufen, deren Anteile am Portfolio im Vergleich zum ersten Quartal 2014 auch entsprechend gestiegen sind.

Der Risikovorsorge wurde im Berichtszeitraum 2015 per Saldo ein erfreulich tiefer Wert von 12,3 Mio € nach 27,9 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres zugeführt. Der Rückgang betrug 15,6 Mio € oder

RATINGSTUFEN

BKS Bank-Rating	Bezeichnung
AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Lebendgeschäft
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

RISIKOVORSORGE

in Mio €	30.06.2014	30.06.2015	± in %
Direktabschreibungen	0,3	0,3	-
Neubildung von Risikovorsorgen	30,2	17,8	-41,1
Auflösung von Risikovorsorgen	- 2,4	-5,5	>100
Nachträgliche Eingänge	- 0,2	-0,3	8,4
Risikovorsorge	27,9	12,3	-56,0

ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwert / max. Ausfallrisiko je Klasse in MIO Euro	Finanzinstrumente, die weder in Verzug, noch wertgemindert sind		In Verzug befindliche Finanzinstrumente	
	31.12.2014	30.06.2015	31.12.2014	30.06.2015
Kundenforderungen	5.085	5.173	556	560
Eventualverbindlichkeiten	183	190	5	6
Bankenforderungen	306	310	0	1
Wertpapiere und Fonds	755	790	0	0
Beteiligungen	378	378	0	0
Summe	6.707	6.841	561	567

Buchwert / max. Ausfallrisiko je Klasse in MIO Euro	wertgeminderte Finanzinstrumente		überfällige, aber noch nicht wertgeminderte Finanzinstrumente	
	31.12.2014 nach IFRS	30.06.2015 nach IFRS	31.12.2014 nach IFRS	30.06.2015 nach IFRS
Kundenforderungen	445	443	173	130
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0
Bankenforderungen	0	1	0	0
Wertpapiere und Fonds	0	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0
Summe	445	444	173	130

56,0%. Dabei reduzierte sich die Neubildung von 30,2 Mio € auf 17,8 Mio €. In diesem Wert sind die Zuführungen für Einzelwertberichtigungen, die pauschalen Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken enthalten. Unterstützt wurde die positive Entwicklung auch durch die Auflösung der Länderrisikovorsorge in Höhe von 782,7 Tsd € durch das Ratingupgrade von Slowenien im Berichtshalbjahr. Dieses verbesserte sich von 2a auf 1b. Betrachtet man das Kreditrisiko auf Ebene der Non-performing Loans, so blieb die NPL-Quote mit 7,35% im Vergleich zum Jahresende 2014 unverändert. In den ausländischen Tochtergesellschaften sank der Vorsorgebedarf und erreichte einen Wert von lediglich 0,2 Mio €. Er entfiel fast zur Gänze auf die BKS-leasing d.o.o., Ljubljana.

Marktrisiko

Die BKS Bank definiert Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust durch die Veränderung von Marktpreisen (z.B. Aktien- und Anleihenkurse, Devisenkurse, Zinssätze) und preisbeeinflussende Parameter (z.B. Volatilitäten und Credit Spreads). Dem Marktrisiko sind sämtliche zins- und kursrelevanten Positionen im Bank- und Handelsbuch der BKS Bank sowie in den einzelnen Instituten der Kreditinstitutsgruppe ausgesetzt. Die BKS Bank unterteilt das Marktrisiko in die Kategorien Zinsänderungsrisiko (inklusive Credit Spread-Risiko), Aktienkursrisiko und Risiko aus Fremdwährungspositionen. Um Marktrisiken valide zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene bewährte Risikomaße (Value-at-Risk, Modified-Duration, Volumensgrößen und Stresstests).

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen von zinsensitiven Positionen durch eine Änderung des Zinsniveaus. Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden können aktiv- und passivseitig zu Zinsänderungsrisiken führen, die aber grundsätzlich durch bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte oder eine Kombination aus diesen abgesichert werden können. Die BKS Bank verfolgt eine

VALUE-AT-RISK-WERTE

in MIO Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Zinsänderungsrisiko ¹⁾	7,2	10,9	51,4
Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko)	0,6	1,0	66,7
Aktienkursrisiko	1,1	1,9	72,7
Gesamt (inklusive Diversifikationseffekten)	7,7	11,5	49,4

¹⁾ inklusive Credit Spread-Risiko

konservative Zinsrisikostategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Diese wiederum erfolgen in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte fiel nach 4,39% zum Jahresultimo 2014 im Verlauf des ersten Halbjahres auf 3,88% der Eigenmittel und blieb einmal mehr signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Der Rückgang beruht auf einer Reduzierung des Passivüberhanges aufgrund von Neuinvestitionen in das Wertpapiereigenportefeuille.

Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell gering gehalten, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Offene Devisenpositionen werden daher nur in geringem Ausmaß und kurzfristig gehalten. Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt. Zum Ausgleich von Währungsrisiken werden in der BKS Bank zum Teil derivative Geschäfte wie Cross Currency Swaps, Devisentermingeschäfte sowie Devisenswaps abgeschlossen. Die offene Devisenposition betrug Ende Juni 3,5 Mio € und lag somit um 1,7 Mio € unter dem Jahresultimowert 2014. Der Value-at-Risk für das Wechselkursrisiko stieg im Halbjahresverlauf von 0,6 Mio € leicht auf 1,0 Mio €.

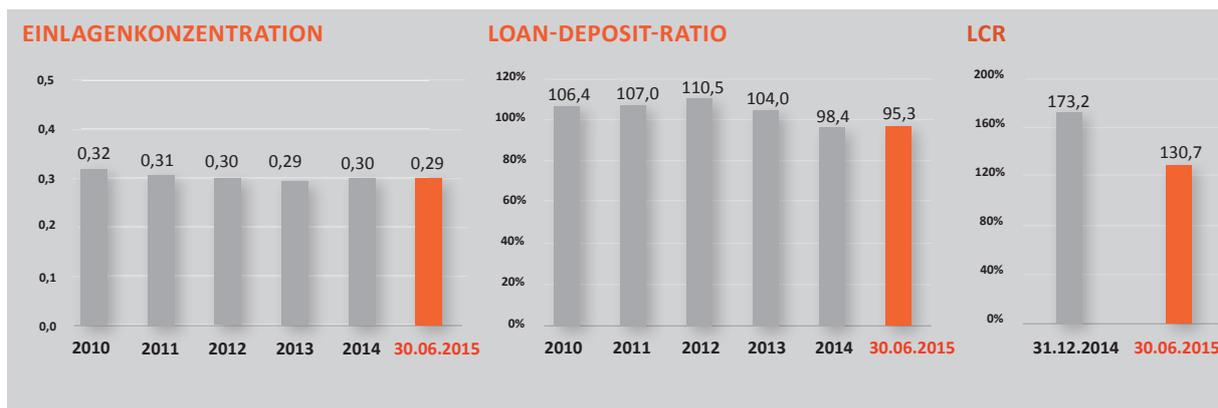
Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in deutschen und österreichischen Börsentiteln mit hoher Liquidität. Das Volumen an Aktienpositionen erreicht im ersten Halbjahr 31,1 Mio € und lag somit nur knapp unter dem Wert zum 31.12.2014. Der Value-at-Risk aus dem Aktienkursrisiko betrug Ende Juni 1,9 Mio € nach 1,1 Mio € zum Vorjahresultimo.

Liquiditätsrisiko

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählen auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko). Hierzu ist vorweg anzumerken, dass die BKS Bank auch im Berichtszeitraum uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt hatte. Liquidität und Zahlungsfähigkeit waren daher jederzeit gegeben.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie bzw. in Handbüchern zum Liquiditätsmanagement verankert sind. Ein essentieller Bestandteil des Liquiditätsmanagements ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich nach Hauptwährungen erstellten Liquiditätsablaufbilanz. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden in den kurzfristigen Laufzeitbändern Limits eingezogen. Als Liquiditätspuffer dienen vorrangig hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und Kundenforderungen. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden vom tourlich tagenden Aktiv-Passiv-Management-Komitee unseres Hauses getroffen. Die BKS Bank verfügte zum 30. Juni über einen soliden Liquiditätspuffer (Liquiditätspuffer 1) von 879,0 Mio € nach 898,5 Mio € zum Jahresende 2014. Der erweiterte Liquiditätspuffer 2 (Counterbalancing Capacity) beinhaltet noch zusätzliche Aktien und Fonds und blieb mit 1,03 Mrd € in etwa auf dem Niveau des Vorjahresultimos.

Die Einlagenkonzentration dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und zeigt damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Diese für uns wichtige Kennzahl lag im zweiten Quartal 2015 bei 0,29. Die Loan-Deposit-Ratio zeigt das Verhältnis von Ausleihungen zu Prämieinlagen. Mit 95,3% liegt diese im betrachteten Zeitraum auf einem strategisch erfreulichen Wert. Mit der Liquidity Coverage-Ratio (LCR) wird überprüft, ob eine Bank in der Lage ist, die Liquidität für die nächsten 30 Tage auch im Fall eines gleichzeitigen



markt- und bankspezifischen Stresses sicher zu stellen. Hochliquide Aktiva werden dem erwarteten Netto Cash Abfluss (Cash-Abfluss abzüglich Cash-Zufluss) der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Diese aufsichtsrechtliche Liquiditätsquote erreichte zum 30.06.2015 ein Niveau von 130,7% und erfüllt somit die ab Oktober 2015 stufenweise bis 2018 zu erreichende Quote von 100% mehr als deutlich.

Operationales Risiko

Mit dem Begriff operationales Risiko beschreiben wir in Anlehnung an die Capital Requirements Regulation (CRR) des Basel III-Regelwerkes die Gefahr von Verlusten, die vorrangig den Betriebsbereich der BKS Bank betreffen und durch unangemessene oder nicht funktionale interne Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können. Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und in allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen. Im ersten Halbjahr 2015 wurden 172 Schadensfälle (exklusive Kreditrisiko) gemeldet. Die dabei verursachte Schadenssumme betrug nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen 1,3 Mio €. Die 11 gemäß § 19 WAG (Risikomanagement) erfassten Schadensfälle blieben mit einer Schadenshöhe von insgesamt 0,8 Mio € unter der Risikotoleranzschwelle von 1,0 Mio €.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Die Weltwirtschaft bewegte sich in den ersten Wochen des zweiten Halbjahres 2015 auf einem Konjunkturpfad von etwa 2,8% und dürfte somit heuer entgegen den Prognosen nicht viel stärker wachsen als 2014. Erhebliche Risiken gehen von den Emerging Markets, etwa von den sogenannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) aus, deren wirtschaftliche Gangart sich verlangsamt. So sieht z.B. das von erheblichen Turbulenzen an den Finanzmärkten betroffene China heuer nur noch einem BIP-Zuwachs von 6,5% und somit der niedrigsten Wachstumsrate seit 1990 entgegen. Die Wirtschaft der USA dürfte dagegen nach einem leichten Rückgang im ersten Quartal und einer nur mäßigen Erholung im zweiten Quartal im weiteren Jahresverlauf wieder auf einen Wachstumspfad von etwa 3% zurückkehren. Die avisierte Leitzinswende des Federal Reserve Systems wurde mittlerweile in die nahe Zukunft verschoben. Im Euroraum wird sich das Expansionstempo der Wirtschaft nach 0,9% im Vorjahr trotz der niedrigen Rohölpreise und der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar wohl nur marginal erhöhen. Wir gehen davon aus, dass die EZB ungeachtet der spürbaren Erholung der Konjunktur und einer wieder über null liegenden Teuerungsrate ihr Anleihenkaufprogramm vollständig umsetzen und somit zumindest bis 2016 weitere konjunkturbelebende Impulse im Umfeld tiefer Realzinsen geben wird. Die deutsche Wirtschaft, die im ersten Halbjahr noch die gedämpfte Nachfrage aus den Schwellenländern verspürte, sollte im zweiten Halbjahr wieder einen moderaten, konsumgetriebenen Wachstumskurs von knapp unter 2% einschlagen. Zudem beflügelt die Konjunkturbelebungen der Länder an der EU-Peripherie (vor

allem Irland, Portugal und Spanien) das durchschnittliche Wachstum des Euro-Raumes, dessen Entwicklung mittlerweile jene Österreichs übertrifft. Was die heimische Konjunktur betrifft, konnte die Sachgüterproduktion die seit dem zweiten Halbjahr 2014 zu registrierende Schwächephase überwinden; die Binnennachfrage, die Investitionsbereitschaft und die Exporte blieben aber bis zuletzt schwach, lediglich der private Konsum belebte sich leicht. Der Ausblick auf eine Steuerentlastung ab 2016 löste bislang aber noch keine vorgezogenen Kaufentscheidungen aus. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat wird heuer aufgrund der schwachen Konjunkturdynamik und des anhaltenden Anstiegs des Arbeitsangebots weiter auf 5,7% zunehmen.

Die Entwicklung unseres Hauses im ersten Halbjahr bestätigt, dass wir mit unseren geschäftspolitischen Entscheidungen bislang gut gelegen sind. Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft nur partiell aufgehellt. Neben dem herausfordernden Niedrigzinsumfeld sehen wir uns mit stetig steigenden regulatorischen Anforderungen seitens der EU und des österreichischen Gesetzgebers konfrontiert, die sehr kostenintensiv sind und hohe personelle Kapazitäten binden. Als österreichische Bank ist die BKS Bank gleich mehreren Sonderbelastungen ohne speziellen Kundennutzen ausgesetzt, u.a. der im europäischen Vergleich exorbitant hohen Bankensteuer. Die Dotationen für den EU-Abwicklungsfonds für Banken bzw. die Aufwendungen für den heimischen Einlagensicherungsfonds bringen in den nächsten Jahren ebenfalls hohe zusätzliche Kostenbelastungen. Die gewinnunabhängige Bankensteuer schwächt zudem systematisch auch die Substanz jener Institute, die die Finanzkrise aus eigener Kraft und ohne Staatshilfen bewältigen konnten. Sie hemmt somit den nachhaltigen Aufbau von Eigenmitteln zur Kreditvergabe und von gebotenen Investitionen in zukunftsorientierte Geschäftsmodelle.

Daher sind wir gefordert, unsere internen Prozesse, Strukturen und technische Plattformen ständig zu evaluieren und zu optimieren. Im Sinne unserer Kunden und einer nachhaltig positiven Entwicklung der BKS Bank stellen wir uns diesen Herausforderungen und arbeiten intensiv an einer Reihe zukunftsorientierter Projekte, unter anderem zur Vertrieboptimierung im In- und Ausland, Maßnahmen zur Marktfolgeoptimierung und zur Verbesserung des Kreditportfoliomanagements, zur Umsetzung des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG), zur Einlagensicherung neu, zum Qualitätsmanagement, zum Onlinebanking und zur Umsetzung der Meldung an das neue Kontoregister, um nur die ressourcenintensivsten zu nennen.

Wir halten konsequent an der Umsetzung unserer kundenfokussierten Strategie fest, die durch Risikodisziplin, Kapitaleffizienz, Ertragsdiversifikation, rigorose Kostendisziplin und nicht zuletzt durch eine ausgezeichnete Liquiditätsausstattung geprägt ist. Für das Gesamtjahr 2015 sind wir aufgrund der insgesamt zufrieden stellenden Halbjahresziffern vorsichtig optimistisch und legen unverändert das Hauptaugenmerk darauf, weiter profitabel zu wachsen und unsere Marktanteile auszubauen. Wie in den Vorjahren planen wir auch für das Geschäftsjahr 2015 die Ausschüttung einer ergebnisadäquaten Dividende.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Vorsitzende des Vorstandes
Mag. Dr. Herta Stockbauer



Mitglied des Vorstandes
Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA



Mitglied des Vorstandes
Mag. Wolfgang Mandl

3 Banken Gruppe im Überblick

Erfolgszahlen (in MIO Euro)	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
	1.Hj/2014	1.Hj/2015	1.Hj/2014	1.Hj/2015	1.Hj/2014	1.Hj/2015
Zinsüberschuss	78,3	79,5	172,5	178,8	91,5	87,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-27,9	-12,3	-35,8	-27,3	-17,3	-4,4
Provisionsüberschuss	23,0	26,9	59,5	68,0	21,7	25,9
Verwaltungsaufwand	-52,0	-53,0	-116,4	-120,5	-76,0	-77,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg/Aufwand	-0,9	-3,6	5,5	-9,1	31,3	30,3
Periodenüberschuss vor Steuern	24,0	41,2	87,2	96,0	51,4	67,2
Periodenüberschuss nach Steuern	20,7	31,7	73,6	83,7	42,3	55,3
Bilanzzahlen (in MIO Euro)	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015
Bilanzsumme	6.854,6	6.930,8	17.774,9	17.991,0	9.597,7	9.811,4
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.815,8	4.921,2	11.801,8	12.237,2	6.187,2	6.506,0
Primäreinlagen	5.013,0	5.090,6	12.288,6	12.296,5	6.918,6	6.942,4
– hiervon Spareinlagen	1.705,5	1.690,8	3.098,5	3.009,8	1.176,3	1.195,1
– hiervon verbriefte Verbindlichkeiten	789,1	784,9	2.295,0	2.196,8	1.391,5	1.425,7
Eigenkapital	795,8	820,1	1.534,1	1.758,6	1.004,4	1.038,2
Betreute Kundengelder	12.972,0	13.357,7	23.441,9	24.838,9	12.155,5	12.618,5
– hiervon Depotvolumen von Kunden	7.959,0	8.267,1	11.153,3	12.542,4	5.236,8	5.676,1
Eigenmittel nach CRR (in MIO Euro)	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015
Eigenmittelbemessungsgrundlage	4.846,6	4.919,3	11.935,2	12.016,9	6.212,8	6.343,5
Eigenmittel	580,9	528,4	1.874,4	1.980,5	930,1	895,1
- hiervon hartes Kernkapital (CET1)	543,7	509,4	1.306,9	1.450,0	796,1	822,6
- hiervon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	543,7	509,4	1.385,2	1.530,8	796,1	822,6
Harte Kernkapitalquote (in %)	11,2	10,4	11,0	12,1	12,8	13,0
Kernkapitalquote (in %)	11,2	10,4	11,6	12,7	12,8	13,0
Eigenmittelquote (in %)	12,0	10,7	15,7	16,5	15,0	14,1
Unternehmenskennzahlen (in %)	2014	30.6.2015	2014	30.6.2015	2014	30.6.2015
Return on Equity vor Steuern	7,2	7,5	10,7	11,9	9,3	13,3
Return on Equity nach Steuern	6,5	6,2	9,3	10,4	7,9	10,9
Cost-Income-Ratio	51,9	51,1	50,1	49,4	54,4	52,6
Risk-Earnings-Ratio	31,5	15,5	20,9	15,3	15,9	5,0
Ressourcen	2014	30.6.2015	2014	30.6.2015	2014	30.6.2015
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	915	924	2.004	2.026	1.195	1.328
Anzahl der Geschäftsstellen	57	59	156	153	38	36

Die seit über 20 Jahren bestehende freiwillige Kooperation der Oberbank AG, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und der BKS Bank im Verbund der 3 Banken Gruppe generiert die Kraft einer Großbank. Die Erfolge der BKS Bank sowie ihrer Schwesterbanken resultieren aus einer jeweils eigenständigen Strategie und Geschäftspolitik und aus dem Selbstverständnis als unabhängige und leistungsfähige Universalbanken für den regionalen, exportorientierten Mittelstand. Alle drei Banken setzten im Zeitraum Jänner bis Juni 2015 ihren nachhaltigen geschäftspolitischen Kurs fort. Der gemeinsame Periodenüberschuss vor Steuern wuchs um 42,4 Mio € oder 26,1% auf 205,0 Mio € an. Die gemeinsame Bilanzsumme festigte sich auf einem Niveau von 34,7 Mrd €, das gemeinsame Kreditvolumen nach Risikovorsorgen erreichte ein Volumen von 23,7 Mrd €, ferner walteten die drei Banken Ende Juni 2015 über Geldmittel in Höhe von 24,3 Mrd € in Form von Spar-, Sicht- und Termineinlagen, verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten. Insgesamt beschäftigten die drei Institute gegen Ende des Berichtszeitraumes 4.278 Mitarbeiter. Das auch den Schwesterbanken zur Verfügung stehende Filialnetz umfasst 248 Geschäftsstellen für Firmen- und Privatkunden.

Konzernabschluss zum 30. Juni 2015

Seite

Restatement gemäß IAS 8	22
Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 01. Jänner bis 30. Juni 2015	24
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Other Comprehensive Income (OCI)	24
Quartalsübersicht	25
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2015	26
Aktiva, Passiva, Gewinn und Dividende pro Aktie	26
Eigenkapitalveränderungsrechnung	27
Geldflussrechnung	27
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	28
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
(1) Zinsüberschuss	34
(2) Risikovorsorge	34
(3) Provisionsüberschuss	34
(4) Handelsergebnis	34
(5) Verwaltungsaufwand	35
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	35
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	35
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AfS)	35
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	35
(10) Steuern	35
Details zur Bilanz	36
(11) Barreserve	36
(12) Forderungen an Kreditinstitute	36
(13) Forderungen an Kunden	36
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	36
(15) Handelsaktiva	36
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	36
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	36
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	37
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	37
(20) Immaterielle Vermögenswerte	37
(21) Sachanlagen	37
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	37
(23) Latente Steuerforderungen	37
(24) Sonstige Aktiva	37
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	38
(28) Handelspassiva	38
(29) Rückstellungen	38
(30) Latente Steuerschulden	38
(31) Sonstige Passiva	38
(32) Nachrangkapital	38
(33) Segmentberichterstattung	39
(34) Konzernkapital	40
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	40
(36) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	41
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	41
(38) Fair Values	41
(39) Derivatives Geschäftsvolumen	43

Restatement gemäß IAS 8

IAS 8 (Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler) wird bei der Auswahl und Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, der Bilanzierung von Änderungen von Schätzungen und der Darstellung der Korrekturen von Fehlern aus früheren Perioden angewandt. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und die Korrektur von Fehlern werden im Allgemeinen rückwirkend abgewickelt. Die Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung hat zwischen November 2014 und Juli 2015 den Konzernabschluss per 31. Dezember 2013 sowie die Halbjahresfinanzberichte zum 30. Juni 2013 und 30. Juni 2014 einer Prüfung nach § 2 Abs. 1 Z 2 RL-KG (Prüfung ohne besonderen Anlass) unterzogen. Die Prüfung war eine Off-Site-Prüfung ohne besonderen Anlass. Die Prüfung des Konzernabschlusses 2013, des Halbjahresabschlusses zum 30.06.2014 sowie des Konzernabschlusses 2014 führten zu zwei Feststellungen: Im Konzernabschluss 2013 und in den Halbjahresabschlüssen 2013 und 2014 wurden die Kreditbearbeitungsgebühren und Transaktionskosten nicht wie in IAS 39.9 iVm IAS 39.AG6 sowie IAS 18.IE14 (a)(i) und (ii) vorgesehen, abgegrenzt, sondern jeweils jährlich voll vereinnahmt. Zum 31.12.2013 wurde somit das Jahresergebnis vor Steuern (45,5 Mio €) um 1,1 Mio € und das Eigenkapital (714,2 Mio €) um insgesamt 12,0 Mio € zu hoch ausgewiesen. Des Weiteren wurde festgestellt, dass die ALGAR gemäß IFRS 11 bereits zum 1. Jänner 2014 als gemeinschaftliche Tätigkeit zu klassifizieren war und somit quotale in den Halbjahresbericht zum 30. Juni 2014 einzubeziehen war. Im Halbjahresbericht erfolgte noch eine Bilanzierung gemäß IAS 28.10 (at equity-Bewertung) und nicht nach IFRS 11.20 (quotale Konsolidierung). Zum 31. Dezember 2014 wurde die ALGAR ordnungsgemäß, jedoch nicht rückwirkend, in den Konzernabschluss einbezogen und im Geschäftsbericht 2014 unter Notes Nr. 37 die Überleitung dargestellt. Die folgenden Tabellen zeigen die betragsmäßigen Auswirkungen des Restatements gemäß IAS 8.49 auf Einzelpositionsebene:

AUSWIRKUNGEN DES RESTATEMENTS AUF BILANZSUMME, EIGENKAPITAL UND JAHRESÜBERSCHUSS

in TSD Euro	01.01.2014	30.06.2014	31.12.2014
Auswirkung auf die Bilanzsumme			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	6.743.760	6.900.003	6.864.504
Restatement	-9.048	-9.043	-9.863
Betrag nach Restatement	6.734.712	6.890.960	6.854.641
Veränderung in %	-0,13	-0,13	-0,14
Auswirkung auf das Eigenkapital			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	714.164	732.808	805.712
Restatement	-11.992	-12.384	-9.863
Betrag nach Restatement	702.172	720.424	795.849
Veränderung in %	-1,68	-1,69	-1,22
in TSD Euro	01.01.2013 bis 31.12.2013	01.01.2014 bis 30.06.2014	01.01.2014 bis 31.12.2014
Auswirkung auf das Periodenergebnis (Jahresüberschuss) nach Steuern			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	40.596	21.064	46.614
Restatement	-797	-392	2.129
Betrag nach Restatement	39.799	20.672	48.743
Veränderung in %	-1,96	-1,86	4,57
Auswirkung auf den Gewinn je Aktie (annualisiert)			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	1,26	1,31	1,42
Restatement	1,23	1,28	1,49
Veränderung in €	-0,03	-0,03	0,07

AUSWIRKUNGEN DES RESTATEMENTS AUF DIE AKTIVA

in TSD Euro	01.01.2014	30.06.2014	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	116.917	209.392	269.482
Restatement	43.249	43.646	-
Betrag nach Restatement	160.166	253.038	269.482
Veränderung in %	36,99	20,84	0,00
Forderungen an Kunden			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	5.050.314	5.061.591	5.023.080
Restatement	-15.989	-16.512	-13.151
Betrag nach Restatement	5.034.325	5.045.079	5.009.929
Veränderung in %	-0,32	-0,33	-0,26

AUSWIRKUNGEN DES RESTATEMENTS AUF DIE AKTIVA (FORTSETZUNG)

in TSD Euro	01.01.2014	30.06.2014	31.12.2014
Risikovorsorge zu Forderungen			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	-176.109	-188.563	-194.161
Restatement	-39.331	-39.331	-
Betrag nach Restatement	-215.440	-227.894	-194.161
Veränderung in %	22,33	20,86	0,00
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	361.126	378.676	395.896
Restatement	-974	-974	-
Betrag nach Restatement	360.152	377.702	395.896
Veränderung in %	-0,27	-0,26	0,00
Latente Steuerforderungen			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	17.109	17.526	21.670
Restatement	3.997	4.128	3.288
Betrag nach Restatement	21.106	21.654	24.958
Veränderung in %	23,36	23,55	15,17

AUSWIRKUNGEN DES RESTATEMENTS AUF DIE PASSIVA

in TSD Euro	01.01.2014	30.06.2014	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	1.302.332	1.076.715	860.517
Restatement	-31.364	-32.979	-
Betrag nach Restatement	1.270.968	1.043.736	860.517
Veränderung in %	-2,41	-3,06	0,00
Rückstellungen			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	83.992	84.986	128.519
Restatement	34.308	36.320	-
Betrag nach Restatement	118.300	121.306	128.519
Veränderung in %	40,85	42,74	0,00

AUSWIRKUNGEN DES RESTATEMENTS AUF DIE GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

in TSD Euro	01.01.2013 bis 31.12.2013	01.01.2014 bis 30.06.2014	01.01.2014 bis 31.12.2014
Risikovorsorge			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	-42.710	-27.001	-49.520
Restatement	-1.700	-894	-
Betrag nach Restatement	-44.410	-27.895	-49.520
Veränderung in %	3,98	3,31	0,00
Provisionserträge			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	48.329	24.946	47.823
Restatement	-1.063	-523	2.838
Betrag nach Restatement	47.266	24.423	50.661
Veränderung in %	-2,20	-2,10	5,93
Sonstige betriebliche Erträge			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	3.567	2.124	5.973
Restatement	1.597	849	-
Betrag nach Restatement	5.164	2.973	5.973
Veränderung in %	44,77	39,97	0,00
Steuern vom Einkommen			
im jeweiligen Geschäftsbericht bzw. Aktionärsbrief ausgewiesener Betrag	-4.933	-3.506	-4.623
Restatement	266	131	-710
Betrag nach Restatement	-4.667	-3.375	-5.333
Veränderung in %	-5,39	-3,74	15,36

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 01. Jänner bis 30. Juni 2015

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in TSD Euro	Anhang/Notes	1.Halbjahr 2014 ¹⁾	1.Halbjahr 2015	± in %
Zinserträge		98.038	89.084	-9,1
Zinsaufwendungen		-32.105	-24.679	-23,1
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		12.382	15.106	22,0
Zinsüberschuss	(1)	78.315	79.511	1,5
Risikovorsorge	(2)	-27.895	-12.287	-56,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		50.420	67.224	33,3
Provisionserträge		24.423	28.542	16,9
Provisionsaufwendungen		-1.382	-1.612	16,6
Provisionsüberschuss	(3)	23.041	26.930	16,9
Handelsergebnis	(4)	1.064	931	-12,5
Verwaltungsaufwand	(5)	-51.993	-53.048	2,0
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	2.973	2.332	-21,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-3.900	-5.921	51,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten		2.443	2.772	13,5
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	818	728	-11,0
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	(8)	1.625	1.757	8,1
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	0	287	-
Periodenüberschuss vor Steuern		24.048	41.220	71,4
Steuern vom Einkommen	(10)	-3.376	-9.566	>100
Periodenüberschuss		20.672	31.654	53,1
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-1	-2	100,0
Konzernperiodenüberschuss		20.671	31.652	53,1

OTHER COMPREHENSIVE INCOME (OCI)

in TSD Euro		1.Halbjahr 2014 ¹⁾	1.Halbjahr 2015	± in %
Periodenüberschuss		20.672	31.654	53,1
Posten ohne Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		85	-5.247	>-100
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß IAS 19		0	0	-
± Latente Steuern gemäß IAS 19		0	0	-
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 19		85	-5.247	>-100
Posten mit Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		5.982	1.331	-77,7
± Währungsumrechnungsdifferenzen		-151	244	>100
± Available-for-Sale-Rücklage		2.301	1.754	-23,8
± Latente Steuern auf Posten AFS-Rücklage		-767	-508	-33,8
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode		4.599	-159	>-100
Summe direkt im Kapital erfasster Erträge und Aufwendungen		6.067	-3.916	>-100
Gesamtergebnis		26.739	27.738	3,7
hievon Fremdanteile		-1	-1	-
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen		26.738	27.737	3,7

¹⁾ Die Vergleichswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	Q2/2014 ¹⁾	Q3/2014 ¹⁾	Q4/2014 ¹⁾	Q1/2015 ¹⁾	Q2/2015
Zinserträge	47.961	48.262	45.874	43.099	45.985
Zinsaufwendungen	-16.216	-16.114	-15.174	-13.376	-11.303
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	7.493	8.712	7.468	6.371	8.735
Zinsüberschuss	39.238	40.860	38.168	36.094	43.417
Risikovorsorge	-13.982	-12.279	-9.346	-6.161	-6.126
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	25.256	28.581	28.822	29.933	37.291
Provisionserträge	12.283	13.605	12.632	14.439	14.103
Provisionsaufwendungen	-666	-879	-823	-769	-843
Provisionsüberschuss	11.617	12.726	11.809	13.670	13.260
Handelsergebnis	743	458	-149	-67	998
Verwaltungsaufwand	-26.062	-24.960	-28.855	-26.173	-26.875
sonstige betriebliche Erträge	2.104	-411	3.411	1.433	899
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.019	-2.751	-1.834	-1.751	-4.170
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	2.443	933	2.247	1.768	1.004
– Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	145	-112	-2.787	1.256	-528
– Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	1.207	1.045	347	225	1.532
– Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	0	0	4.687	287	0
Periodenüberschuss vor Steuern	11.990	14.575	15.452	18.813	22.407
Steuern vom Einkommen	-1.643	-1.966	9	-6.534	-3.032
Periodenüberschuss	10.347	12.609	15.461	12.279	19.375
Fremdanteile am Periodenüberschuss	0	-1	-1	-1	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	10.347	12.608	15.460	12.278	19.374

¹⁾ Die Vergleichswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2015

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	01.01.2014 ¹⁾	31.12.2014 ¹⁾	30.06.2015	± in %
Barreserve	(11)	104.815	215.269	138.201	-35,8
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	160.166	269.482	277.060	2,8
Forderungen an Kunden	(13)	5.034.325	5.009.929	5.117.353	2,1
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-215.440	-194.161	-196.173	1,0
Handelsaktiva	(15)	352	46	88	91,3
Finanzielle Vermögenswerte		1.515.809	1.407.362	1.440.374	2,3
– Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	188.626	149.399	145.143	-2,8
– Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	251.483	183.310	174.708	-4,7
– Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	715.548	678.757	698.275	2,9
– Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	360.152	395.896	422.248	6,7
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.907	1.993	1.940	-2,7
Sachanlagen	(21)	63.251	59.040	59.638	1,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	22.814	28.985	31.177	7,6
Latente Steuerforderungen	(23)	21.106	24.958	26.007	4,2
Sonstige Aktiva	(24)	25.607	31.738	35.114	10,6
Summe der Aktiva		6.734.712	6.854.641	6.930.779	1,1

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	01.01.2014 ¹⁾	31.12.2014 ¹⁾	30.06.2015	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.270.968	860.517	775.215	-9,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.783.595	4.223.966	4.305.614	1,9
– hievon Spareinlagen		1.741.201	1.705.481	1.690.784	-0,9
– hievon sonstige Verbindlichkeiten		2.042.394	2.518.485	2.614.830	3,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	591.083	593.614	596.246	0,4
Handelspassiva	(28)	404	45	88	95,6
Rückstellungen	(29)	118.300	128.519	140.980	9,7
Latente Steuerschulden	(30)	5.593	10.505	11.342	8,0
Sonstige Passiva	(31)	39.788	46.173	92.432	>100
Nachrangkapital	(32)	222.809	195.453	188.721	-3,4
Eigenkapital		702.172	795.849	820.141	3,1
– Konzerneigenkapital		702.162	795.837	820.127	3,1
– Anteile im Fremdbesitz		10	12	14	16,7
Summe der Passiva		6.734.712	6.854.641	6.930.779	1,1

¹⁾ Die Vergleichswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.06.2014 ¹⁾	30.06.2015
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.184.566	35.445.278
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,23
Gewinn je Aktie annualisiert	1,28	1,79
Gewinn je Aktie für Periode in Euro	0,64	0,89

¹⁾ Die Vergleichswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Stand 01.01.2015	72.072	143.056	-1.107	2.560	519.297	11.219	48.740	795.837
Ausschüttung							-8.148	-8.148
Dotierung Gewinnrücklagen restatet					40.592		-40.592	0
Periodenüberschuss restatet							31.654	31.654
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			244	1.246	0	-5.406		-3.916
Kapitalerhöhung								0
Veränderung aus at equity-Bewertung						6.898		6.898
Veränderung eigener Aktien					-1.175			-1.175
Übrige Veränderungen					-1.023			-1.023
Stand 30.06.2015	72.072	143.056	-863	3.806	557.691	12.711	31.654	820.127
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								5.067
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-1.262

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

n TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Bewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahresüberschuss	Eigenkapital
Stand 01.01.2014	65.520	97.929	-987	2.498	504.322	4.276	40.596	714.154
Restatement					-11.195		-797	-11.992
Stand 01.01.2014 nach Restatement	65.520	97.929	-987	2.498	493.127	4.276	39.799	702.162
Ausschüttung							-8.044	-8.044
Dotierung Gewinnrücklagen restatet					31.755		-31.755	0
Periodenüberschuss restatet							20.672	20.672
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-151	1.534		4.684		6.067
Kapitalerhöhung								0
Veränderung aus at equity-Bewertung						174		174
Veränderung eigener Aktien					-379			-379
Übrige Veränderungen					-239			-239
Stand 30.06.2014	65.520	97.929	-1.138	4.032	524.264	9.134	20.672	720.413
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								5.364
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-1.332

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd Euro	1. Halbjahr 2014 ¹⁾	1. Halbjahr 2015
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	104.815	215.269
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	59.994	-41.404
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	2.234	-19.859
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-13.970	-16.047
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	-133	242
Zahlungsmittelstand zum Ende der Berichtsperiode	152.940	138.201

¹⁾ Die Vergleichswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2015 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der BKS Bank AG 19 Unternehmen einbezogen (15 Vollkonsolidierungen, drei auf Basis der at equity-Bewertung und ein Unternehmen gemäß Quotenkonsolidierung). Der Konsolidierungskreis blieb im Vergleich zum Stichtag 31.12.2014 unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
BKS Bank d.d.	Rijeka	100,00	-	30.06.2015
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H	Klagenfurt	99,75	0,25	30.06.2015
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00	-	30.06.2015
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00	-	30.06.2015
BKS-Leasing s.r.o.	Bratislava	100,00	-	30.06.2015
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.06.2015
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co. KG	Klagenfurt	100,00	-	30.06.2015
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00	30.06.2015
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.06.2015
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.06.2015
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.06.2015
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH	Klagenfurt	-	100,00	30.06.2015
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.06.2015
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.06.2015
BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.06.2015

AT EQUITY-EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	16,56	-	31.03.2015
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Innsbruck	13,59	-	31.03.2015
Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft	Linz	20,00	-	30.06.2015

Zur Oberbank AG und zur Bank für Tirol und Vorarlberg AG sei angemerkt, dass die BKS Bank an diesen Kreditinstituten mit 17,97% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile bzw. mit 16,56% bzw. 13,59% jeweils weniger als 20% der Kapitalanteile hält, die Ausübung der Stimmrechte aber durch Syndikatsverträge geregelt wird. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben.

Quotal konsolidierte Gesellschaften

Durch die Anwendung des IFRS 11 seit dem Geschäftsjahr 2014 ist die Beteiligung an der Alpenländische Garantie-GmbH als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und daher quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

QUOTAL KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Datum des Abschlusses
Alpenländische Garantie-GmbH	Linz	25,00%	30.6.2015

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 30. JUNI 2015

in Tsd Euro	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (in Personaljahren)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	5.986,7	7.218,8	93,3	667,2
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	577,0	625,0	20,0	-95,8
Tochtergesellschaften				
BKS leasing d.o.o., Ljubljana	1.166,2	1.577,8	10,6	855,2
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	894,6	936,1	9,8	663,2
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	531,3	738,7	14,0	41,4
BKS Bank d.d., Rijeka	2.699,8	2.972,3	56,2	895,2

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 30. JUNI 2014

in Tsd Euro	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (in Personaljahren)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	5.408,9	6.458,5	86,4	-3.032,4
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	595,1	651,4	19,0	-183,3
Tochtergesellschaften				
BKS leasing d.o.o., Ljubljana	877,7	1.095,5	10,6	378,7
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	1.167,6	1.279,2	10,0	623,6
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	521,4	720,9	14,0	25,7
BKS Bank d.d., Rijeka	2.237,4	2.605,5	62,0	261,3

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgen nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzerns gibt es lediglich zwei kroatische Gesellschaften, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in Kroatischer Kuna (HRK) erstellen. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Zeitraumes. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten

Barreserve

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folgebewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind, inklusive aller Derivate mit Ausnahme jener, die als Sicherungsinstrument designiert wurden (Held for trading)

- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)
- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente (AfS)
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
- Forderungen und Kredite (LAR)
- Finanzielle Verbindlichkeiten (other liabilities)

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektive Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt werden würden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortised cost) bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

EINTEILUNG UND BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

AKTIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	nicht zuordenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	loans and receivables
Forderungen an Kunden		✓	-	loans and receivables
Handelsaktiva	✓		-	Held for trading
Finanzielle Vermögenswerte at FV through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	✓	✓	-	Available-for-Sale
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity		✓	-	Held-to-Maturity
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen			at equity	nicht zuordenbar
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		✓	-	nicht zuordenbar
Sonstige Aktiva				
– hievon Derivate	✓		-	Held for trading
– hievon sonstige Aktiva			Nominale	nicht zuordenbar

PASSIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	Other liabilities
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	Other liabilities
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– hievon at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
– hievon sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten		✓	-	Other liabilities
Handelspassiva	✓		-	Held for trading
Sonstige Passiva				
– hievon Derivate	✓		-	Held for trading
– hievon sonstige Passiva			Nominale	nicht zuordenbar
Nachrangkapital		✓	-	Other liabilities

Im Berichtszeitraum wurden – wie auch im Vorjahr – keine Umgliederungen gemäß IFRS 7.12 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss (FV) zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch Festlegung im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity oder nach

Fair Value through Profit or Loss bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Anteile hält, werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Weiters werden noch die Oberbank AG und die Bank für Tirol und Vorarlberg AG at equity in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl das Beteiligungsausmaß an der Oberbank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft unter 20% liegt. Es liegen jedoch Syndikatsverträge vor. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einem at equity-bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Zahlungsströme, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted Cash Flow Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist als 2-Phasen-Modell aufgebaut. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf.

Forderungen und Verbindlichkeiten (loans and receivables, other liabilities)

Die Kategorie loans and receivables umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Mit other liabilities werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bezeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (beeidete Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0% (d.h. 66,7 bis 33,3 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d.h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der G.u.V.-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen Geschäfts- und Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und bestehen zum größten Teil aus Software. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei Software 25% (d.h. vier Jahre).

Erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit den Anschaffungskosten angesetzt. Es erfolgt keine Abschreibung, sondern ein Impairmenttest, der zumindest jährlich durchgeführt wird. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen zahlungswirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut:

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Zum 30. Juni 2015 waren keine Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden neben Rechnungsabgrenzungsposten sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbrieftete Verbindlichkeiten zu den fortgeführten Anschaffungskosten (amortised costs) bewertet. In Ausnahmefällen (Entscheidung Aktiv-Passiv-Management-Komitee) werden verbrieftete Verbindlichkeiten mit dem Fair Value (Fair Value-Option) bewertet.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden,

in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden bei der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen, für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Zum 31.12.2000 wurden die Pensionsanwartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskasse AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für verbrieftete Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vermindert. Zinserträge und –aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Risikovorsorgen

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. Hierbei werden Provisionen im Zusammenhang mit der Neueinräumung von Krediten bei Ursprungslaufzeiten von mehr als einem Jahr zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden mark to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle, Schadensvergütungen, Erlöse aus Realitätenverkäufen und ähnliche Positionen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt und der Abschluss auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Die in den Periodenabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag 30. Juni 2015 vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Zinserträge	98.038	89.084	-9,1
- hievon aus Kreditgeschäften	73.644	65.219	-11,4
- hievon aus festverzinslichen Wertpapieren	14.128	12.037	-14,8
- hievon aus Leasingforderungen	4.617	4.437	-3,9
- hievon aus Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	4.392	5.750	30,9
- hievon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.257	1.641	30,5
Zinsaufwendungen	32.105	24.679	-23,1
- hievon aus Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	18.187	11.719	-35,6
- hievon aus verbrieften Verbindlichkeiten	13.578	12.500	-7,9
- hievon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	340	460	35,3
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	12.382	15.106	22,0
- hievon aus Erträgen aus at equity-bewerteten Unternehmen	12.692	15.139	19,3
- abzüglich Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-310	-33	-89,4
Zinsüberschuss	78.315	79.511	1,5

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	30.228	17.813	-41,1
Auflösung von Risikovorsorgen	-2.364	-5.528	>100
Direktabschreibungen	268	259	-3,4
Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen	-237	-257	8,4
Risikovorsorge	27.895	12.287	-56,0

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Provisionserträge	24.423	28.542	16,9
- hievon aus dem Zahlungsverkehr	10.115	10.571	4,5
- hievon aus dem Wertpapiergeschäft	6.421	7.526	17,2
- hievon aus dem Kreditgeschäft	6.176	7.503	21,5
- hievon aus dem Geld- und Devisengeschäft	980	2.130	>100
- hievon aus sonstigen Dienstleistungen	731	812	11,1
Provisionsaufwendungen	1.382	1.612	16,6
- hievon aus dem Zahlungsverkehr	707	910	28,7
- hievon aus dem Wertpapiergeschäft	467	420	-10,1
- hievon aus dem Kreditgeschäft	128	169	32,0
- hievon aus dem Geld- und Devisengeschäft	8	44	>100
- hievon aus sonstigen Dienstleistungen	72	69	-4,2
Provisionsüberschuss	23.041	26.930	16,9

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Kursbezogene Geschäfte	20	-5	>-100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	1.044	936	-10,3
Handelsergebnis	1.064	931	-12,5

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Personalaufwand	34.761	35.427	1,9
– hievon Löhne und Gehälter	25.460	25.080	-1,5
– hievon Sozialabgaben	6.260	6.246	-0,2
– hievon Aufwendungen für Altersversorgung	3.041	4.101	34,9
Sachaufwand	13.990	14.284	2,1
Abschreibungen	3.242	3.337	2,9
Verwaltungsaufwand	51.993	53.048	2,0

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	2.973	2.332	-21,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-3.900	-5.921	51,8
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-927	-3.589	>100

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	959	802	-16,4
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-141	-74	-47,5
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	818	728	-11,0

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	13	-60	>-100
Ergebnis aus Veräußerungen	1.612	1.817	12,7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	1.625	1.757	8,1

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	0	0	0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	0	287	-

(10) STEUERN

in TSD Euro	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2015	± in %
Laufende Steuern	-2.962	-10.203	>100
Latente Steuern	-414	637	>-100
Steuern	-3.376	-9.566	>100

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Kassenbestand	34.693	35.306	1,8
Guthaben bei Zentralnotenbanken	180.576	102.895	-43,0
Barreserve	215.269	138.201	-35,8

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	167.323	77.714	-53,6
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	102.159	199.346	95,1
Forderungen an Kreditinstitute	269.482	277.060	2,8

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Firmenkunden	3.883.416	3.958.856	1,9
Retailkunden	1.126.513	1.158.497	2,8
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.009.929	5.117.353	2,1

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	176.109	194.161	10,3
Änderung der Konsolidierungsmethode ¹⁾	28.285	0	-100,0
+ Zuführung	55.566	19.498	-64,9
- Auflösung	-13.147	-5.969	-54,6
- Verwendung	-52.607	-11.625	-77,9
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-45	108	>-100
Stand am Ende der Berichtsperiode	194.161	196.173	1,0

¹⁾ Bedingt durch die Quotenkonsolidierung der Alpenländische Garantie-GmbH (ALGAR) wurden die gewidmeten Rückstellungen sowie Rückstellungen für Werthaltigkeitserklärungen der ALGAR als spezifische Risikovorsorgen berücksichtigt.

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten			
– hievon aus währungsbezogenen Geschäften	0	0	-
– hievon aus zinsbezogenen Geschäften	46	88	91,3
Handelsaktiva	46	88	91,3

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62.339	62.383	0,1
Kredite	87.060	82.760	-4,9
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	149.399	145.143	-2,8

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	82.636	69.815	-15,5
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	42.281	44.831	6,0
Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen	4.393	4.393	0,0
Sonstige Beteiligungen	54.000	55.669	3,1
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	183.310	174.708	-4,7

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	678.757	698.275	2,9
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	678.757	698.275	2,9

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Oberbank AG	259.001	278.874	7,7
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	132.631	139.110	4,9
Drei-Banken Versicherungs-AG	4.264	4.264	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	395.896	422.248	6,7

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	0	0	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.993	1.940	-2,7
Immaterielle Vermögenswerte	1.993	1.940	-2,7

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Grund	7.856	7.864	0,1
Gebäude	41.232	40.371	-2,1
sonstige Sachanlagen	9.952	11.403	14,6
Sachanlagen	59.040	59.638	1,0

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Grund	11.842	8.941	-24,5
Gebäude	17.143	22.236	29,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	28.985	31.177	7,6

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Latente Steuerforderungen	24.958	26.007	4,2

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	15.821	19.622	24,0
Sonstige Vermögenswerte	13.566	12.763	-5,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2.351	2.729	16,1
Sonstige Aktiva	31.738	35.114	10,6

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	593.228	606.070	2,2
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	267.289	169.145	-36,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	860.517	775.215	-9,9

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Spareinlagen	1.705.481	1.690.784	-0,9
- hievon Firmenkunden	195.651	182.714	-6,6
- hievon Retailkunden	1.509.830	1.508.070	-0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	2.518.485	2.614.830	3,8
- hievon Firmenkunden	1.742.938	1.799.445	3,2
- hievon Retailkunden	775.547	815.385	5,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.223.966	4.305.614	1,9

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	500.655	486.686	-2,8
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	92.959	109.560	17,9
Verbrieftete Verbindlichkeiten	593.614	596.246	0,4

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	45	88	95,6
Währungsbezogene Geschäfte	0	0	
Handelsspassiva	45	88	95,6

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	78.917	80.711	2,3
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	117	10.047	>100
Sonstige Rückstellungen	49.485	50.222	1,5
Rückstellungen	128.519	140.980	9,7

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Latente Steuerschulden	10.505	11.342	8,0

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	26.257	63.017	>100
Sonstige Passiva	13.928	24.864	78,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5.988	4.551	-24,0
Sonstige Passiva	46.173	92.432	>100

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Ergänzungskapital	155.453	148.721	-4,3
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	195.453	188.721	-3,4

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

Die Berichtsstruktur für die interne Steuerung gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Monatliche Ergebnisanalyse auf Profit-Center-Ebene
- Zumindest quartalsweises Risikoberichtswesen für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Im Segment Sonstige sind Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Geschäftssegmenten, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Ertrags- und Aufwandspositionen sowie jene Ergebnisbeiträge abgebildet, welche nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten. Die Segmentergebnisse für das erste Halbjahr 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015
Zinsüberschuss	17.301	15.920	40.426	41.803	20.323	21.179
– hievon at equity-Ergebnis	-	-	-	-	12.382	15.106
Risikovorsorge	-1.228	-1.091	-26.343	-11.979	-324	783
Provisionsüberschuss	10.695	13.135	11.962	13.581	97	150
Handelsergebnis	0	0	0	0	1.064	931
Verwaltungsaufwand	-27.620	-27.945	-19.179	-19.518	-3.281	-3.182
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	316	330	776	717	-8	-7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	2.443	2.772
Periodenüberschuss vor Steuern	-536	349	7.642	24.604	20.314	22.626
Ø risikogewichtete Aktiva	558.737	499.449	3.261.275	3.111.101	615.012	848.489
Ø zugeordnetes Eigenkapital	44.699	39.956	260.902	248.888	398.678	510.397
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-2,4%	1,7%	5,9%	19,8%	10,2%	8,9%
Cost-Income-Ratio	97,6%	95,1%	36,1%	34,8%	15,3%	14,3%
Risk-Earnings-Ratio	7,1%	6,9%	65,2%	28,7%	1,6%	-

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2014	30.06.2015
Zinsüberschuss	265	608	78.315	79.510
– hievon at equity-Ergebnis	-	-	12.382	15.106
Risikovorsorge	0	0	-27.895	-12.287
Provisionsüberschuss	287	64	23.041	26.930
Handelsergebnis	0	0	1.064	931
Verwaltungsaufwand	-1.913	-2.403	-51.993	-53.048
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-2.011	-4.629	-927	-3.589
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	2.443	2.772
Periodenüberschuss vor Steuern	-3.372	-6.360	24.048	41.219
Ø risikogewichtete Aktiva	44.206	48.832	4.479.231	4.507.872
Ø zugeordnetes Eigenkapital	7.019	8.754	711.297	807.995
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	6,8%	7,5%
Cost-Income-Ratio	-	-	51,2%	51,1%
Risk-Earnings-Ratio	-	-	35,6%	15,5%

(34) KONZERNKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Gezeichnetes Kapital	72.072	72.072	0,0
– hievon Aktienkapital	72.072	72.072	0,0
Kapitalrücklagen	143.056	143.056	0,0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen, laufendes Ergebnis	580.721	605.013	4,2
Eigenkapital vor Fremdanteilen	795.849	820.141	3,1
Fremdanteile	-12	-14	16,7
Konzernkapital	795.837	820.127	3,1

Das Aktienkapital setzt sich aus 34.236.000 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Der Nennwert je Aktie beträgt 2,0 €. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Bürgschaften und Garantien	392.244	400.905	2,2
Akkreditive	2.948	583	-80,2
Eventualverbindlichkeiten	395.192	401.488	1,6
Sonstige Kreditrisiken	868.499	923.373	6,3
Kreditrisiken	868.499	923.373	6,3

(36) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	Höhe der ausstehenden Salden		erhaltene Garantien		gewährte Garantien	
	per 31.12.2014	per 30.06.2015	per 31.12.2014	per 30.06.2015	per 31.12.2014	per 30.06.2015
nicht konsolidierte Tochterunternehmen			0	0	0	0
Forderungen	5.597	5.466				
Verbindlichkeiten	1.165	1.625				
Assoziierte Unternehmen und gemeinsame Vereinbarungen			0	0	0	0
Forderungen	59.585	3.398				
Verbindlichkeiten	145.108	145.256				
Mitglieder des Managements			0	0	0	0
Forderungen	440	427				
Verbindlichkeiten	479	908				
sonstige nahestehende Personen			0	0	109	109
Forderungen	16	19				
Verbindlichkeiten	592	537				

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

in TSD Euro	31.12.2014	30.06.2015	± in %
Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Vorstand	165	153	-7,3
Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Aufsichtsrat	275	274	-0,4
Gewährte Vorschüsse und Kredite	440	427	-3,0

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Im Berichtszeitraum gab es für nahestehende Unternehmen und Personen keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen und keinen Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen.

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (30. Juni 2015) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnlichen Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(38) FAIR VALUES

Die beiden nachstehenden Tabellen auf Seite 42 zeigen die Fair Values der angeführten Bilanzpositionen, also jene Preise, die in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würden.

Bewertungsgrundsätze und Kategorisierung

Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet.

Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z.B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z.B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ auf Seite 43 werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand sowie Anteile an at equity bewerteten Unternehmen der Kategorie Level 3 werden, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt, mit ihren Buchwerten angesetzt. Die Bewertung der Kundenforderungen sowie verbrieften Verbindlichkeiten in der Kategorie Level 3 wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z.B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Nicht am Markt beobachtbare Einflussfaktoren bei der Bewertung der Positionen in der Kategorie Level 3 sind auf internen Ratingverfahren basierende Bonitätsanpassungen von Kunden bzw. der BKS Bank selbst für verbrieftete Verbindlichkeiten und die daraus abgeleiteten Credit Spreads. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 3 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

Veränderungen in der Kategorisierung

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z.B. Börseingang). In der Berichtsperiode kam es zu keiner Veränderung in der Kategorisierung

Bonitätsveränderung bei zum Fair Value bilanzierten Verbindlichkeiten

Die Auswirkung aus der Bonitätsveränderung der BKS Bank auf die zum Fair Value bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten beträgt im Berichtszeitraum 0,3 Mio € (31.12.2014: 0,6 Mio €).

FAIR VALUES

30.06.2015

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 30.06.2015	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	277.130	0	277.130	277.060	70
Forderungen an Kunden	0	5.194.549	0	5.194.549	5.128.994	65.555
Handelsaktiva	0	88	0	88	88	0
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	62.383	0	82.760	145.143	145.143	0
FV Available-for-Sale	149.163	0	25.545	174.708	174.708	0
FV Held-to-Maturity	762.848	0	0	762.848	698.275	64.573
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	323.455	0	4.264	327.719	422.248	-94.529
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	47.095	47.095	31.177	15.918
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	19.622	0	19.622	19.622	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	778.242	0	778.242	775.216	3.026
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	4.320.886	0	4.320.886	4.305.614	15.272
Verbriefte Verbindlichkeiten	416.410	94.107	103.924	614.441	596.246	18.195
– hievon at Fair Value through Profit or Loss	0	0	103.924	103.924	103.924	0
Nachrangkapital	190.228	2.350	0	192.578	188.721	3.857
Handelspassiva	0	88	0	88	88	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	63.017	0	63.017	63.017	0

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2014

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2014	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	269.535	0	269.535	269.482	53
Forderungen an Kunden	0	5.096.551	0	5.096.551	5.023.080	73.471
Handelsaktiva	0	46	0	46	46	0
FV ¹⁾ -at Fair Value through Profit or Loss	62.338	0	87.061	149.399	149.399	0
FV-Available-for-Sale	158.345	0	24.965	183.310	183.310	0
FV-Held-to-Maturity	758.106	0	0	758.106	678.757	79.349
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	316.811	0	4.264	321.075	395.896	-74.821
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	44.520	44.520	28.986	15.534
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	15.821	0	15.821	15.821	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	863.933	0	863.933	860.517	3.416
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	4.242.935	0	4.242.935	4.223.966	18.969
Verbriefte Verbindlichkeiten	431.111	78.488	106.316	615.915	593.614	22.301
– hievon at Fair Value through Profit or Loss	0	0	106.316	106.316	106.316	0
Nachrangkapital	197.585	2.354	0	199.939	195.453	4.486
Handelspassiva	0	45	0	45	45	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	26.257	0	26.257	26.257	0

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

LEVEL 3: BEWEGUNGEN 1.1. BIS 30.06.2015

in TSD Euro	FV- Available for Sale	Anteile an at equity beteiligten Unternehmen	FV-at fair value through profit or loss	verbriefte Verbindlichkeiten hievon at fair value through profit or loss
Stand zum 01.01.2015	24.965	4.264	87.061	106.316
Umgliederung	0	0	0	0
GuV-Rechnung ¹⁾	-67	0	-529	-2.392
Sonstiges Ergebnis	47	0	0	0
Käufe	600	0	0	0
Verkäufe/Tilgungen	0	0	-3.772	0
Stand zum 30.06.2015	25.545	4.264	82.760	103.924

¹⁾ über die GuV-Rechnung geführte Bewertungsänderungen

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
30.06.2015						
Wechselkursverträge	2.108.748	356.714	0	2.465.462	12.225	52.377
– hievon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	233.148	128.352	274.930	636.430	6.059	7.985
– hievon Handelsbuch	4.148	10.602	11.060	25.810	89	88
Wertpapierbezogene Geschäfte	920	-	-	920	-	31
– hievon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	2.342.816	485.066	274.930	3.102.812	18.284	60.393
– hievon Handelsbuch	4.148	10.602	11.060	25.810	89	88

in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
31.12.2014						
Wechselkursverträge	1.365.225	630.789	-	1.996.014	6.743	13.094
– hievon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	211.928	172.574	280.896	665.398	8.320	11.603
– hievon Handelsbuch	2.928	9.324	14.986	27.238	46	46
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hievon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.577.153	803.363	280.896	2.661.412	15.063	24.697
– hievon Handelsbuch	2.928	9.324	14.986	27.238	46	46

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2015 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 17. August 2015

Der Vorstand



Vorsitzende des Vorstandes
Mag. Dr. Herta Stockbauer



Mitglied des Vorstandes
Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA



Mitglied des Vorstandes
Mag. Wolfgang Mandl

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für die Bereiche Corporates, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Treasury/Eigengeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; im Ausland zuständig für Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakische Republik

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit und Servicegesellschaften der BKS Bank, Betriebsorganisation, IT und Technischer Dienst, sowie DREI BANKEN EDV Gesellschaft: im Ausland zuständig für die Marktfolge, das Risikomanagement und die IT

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Retailprivat- und Retailfirmenkunden Inland, Private Banking und Wertpapiergeschäft, KAG und Depotbankengeschäft, Online-Vertrieb und Social Media, Vertriebspartner. Im Ausland zuständig für die Region Italien

Unternehmenskalender 2015

31. März 2015:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2014 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
20. Mai 2015:	76. ordentliche Hauptversammlung
22. Mai 2015:	Dividenden-Ex-Tag
26. Mai 2015:	Dividenden-Zahltag

Zwischenberichte der BKS Bank

22. Mai 2015:	Zwischenbericht zum 31. März 2015
21. August 2015:	Halbjahresfinanzbericht 2015
27. November 2015:	Zwischenbericht zum 30. September 2015

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel: 0463-5858-0
Internet: <http://www.bks.at>, <http://www.twitter.com/bksbank>, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 17. August 2015

2011